

Dresdner Nachrichten

Großer Sportteil

Gegründet 1856

Stellvertretender Redakteur
Dr. Hans von Weltzien, durch
den Reichsminister für Volksaufbau und
Reichsverwaltungskräfte bei
der Reichsregierung bestellt, verlässt
am 10. Februar, auf Wunsch Sachsen, 15. Februar.

Druck u. Verlag: Lipsch & Reichardt, Dresden-II, I. Marien-
straße 38/42. Fernsatz 25251. Postfachkonto 1068 Dresden.
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Umtauprachtshaus Dresden und des Schiedsgerichts beim
Oberverwaltungsgericht Dresden.

Preisgegenreise 10. Tiefstufe Nr. 4: Wittenbergstrasse
100 aus Berlin 11,5 Kpl. Nachfrage nach Städte B.
Poststellenanzeige u. Stellengebühr Wittenbergstrasse
10 Kpl. Ull.-Gebühr 10 Kpl. — Nachfrage
nach Gaußstrasse Dresden Radebeul.
Unterjährige Gebühren werden nicht aufbereitet.

Die Neujahrsbotschaft des Führers

Frieden und Freiheit nach innen und außen

Berlin, 1. Januar 1936.

Als Sonderwendung der Reichsregierung für alle deutschen Sender verlas am Neujahrstage im Auftrage des Führers Reichsminister Dr. Goebbels die Neujahrsbotschaft des Führers und Reichskanzlers, in der er einen Rückblick auf die vergangenen drei Jahre nationalsozialistischen Wirkens hielt und die Parole für 1936 gab. Die Neujahrsbotschaft lautet:

Nationalsozialistisch! Nationalsozialistinnen! Parteigenossen! Zum dritten Male feiert das neue Reich den Jahreswechsel. Zum dritten Male wurde und am Beginn der vergangenen zwölf Monate der bewohnteste Zusammenbruch des nationalsozialistischen Regimes probeweise. Zum dritten Male ist Deutschland unter diesem Regime sicher und glücklich geworden auf allen Gebieten seines nationalen Lebens. Es ist für uns, die wir diese große gesellschaftliche Wende unseres Volkes gestalten und erleben durften, schwer fassbar, welchem der drei zurückliegenden Jahre die größere Bedeutung für die Wiederauferstehung des deutschen Volkes aufkommt. 1933 eroberten wir die innere Macht. 1934 gelang es uns, sie zu befestigen und zu erweitern durch die Vorarbeiten für die Erringung der inneren Freiheit. 1935 steht in dem Zeichen der errungenen Freiheit nach außen und der weiteren Durchsetzung der nationalsozialistischen Idee und ihrer Grundsätze im Innern. Da es uns neben dieser gewaltigen Arbeit der politischen Wiederherstellung Deutschlands auch gelungen, wirtschaftlichen Aufbau durchzuführen und fortzusetzen, kann und alle mit besonderem Stolz erfüllen.

Das Reich steht fest

In derselben Zeit, in der wir mit Recht zufrieden zurückblieben auf eine wahrhaft gewaltige politische, kulturelle und wirtschaftliche Arbeit des Aufbaues, wird uns von journalistischen Herrschern soeben wieder der neue Termin für den deutschen Zusammenbruch mitgeteilt. Auch damit können wir zufrieden sein. Denn diese Propheten werden vergessen, aber die Ergebnisse unserer Arbeit werden bleiben. Und

das vor uns liegende Jahr 1936 soll und wird ein weiteres Jahr nationalsozialistischer Entschlossenheit und Kraft sein.

Je mehr aber die Stärke des Reiches zunimmt und ihren sichtbaren Ausdruck findet in der wiederentstehenden Weimarkt des Volkes, um so mehr werden wir erfüllt sein von der Schwere der Verpflichtung, die uns die neue Waffe auferlegt.

Bollwerk gegen den Bolschewismus

Mit dem Blick in die vielen Kriensen und Unruhen der anderen Welt erwischen wir erst den Siegen des klaren und stabilen Regimes in unserem Staate sowohl als den Siegen und Ruhen des dadurch garantierten Friedens. Ein solches

Bollwerk der nationalen europäischen Disziplin und Kultur gegen den bolschewistischen Menschheitsfeind zu bleiben, wird auch im kommenden Jahr unser eisernester Bestreben sein. Dieser Verlust, durch vorgetriebene Revolutionen, blutige Ausschüsse und Unruhen die Ordnung der Welt zu untergraben und die Völker gegeneinander zu heben, werden wir so wie in der Vergangenheit auch in der Zukunft in Deutschland erfolgreich abwehren. Unser höchster Streben soll es aber auch im kommenden Jahr sein, dem wiederfindenden nationalen Leben der Ehre und Freiheit den außeren Frieden zu bewahren.

Die NSDAP trägt das Reich

Das heutige Deutsche Reich, sein Weg und seine Zukunft sind unbedingt verbunden mit der Nationalsozialistischen Partei. Sie hat die Umstaltung unseres Volkes erreicht, die geistige und politische innere Voraussetzung für die Durchführung aller nötigen Maßnahmen und Reformen geschaffen und gegeben. Ich bin mir bewusst, daß, was immer auch Deutschland treffen könnte,

die Partei der leile und unzerbrechbare Träger des deutschen Gedankens

sein wird, wie sie dies in den zurückliegenden fünfzehn Jahren war. Eine fanatische verschworene Gemeinschaft deutscher Männer, deutscher Frauen und deutscher Jugend wird hinter mir stehen, wie in der Vergangenheit in ihren guten und schlechten Tagen so auch in der Zukunft!

Der Dank des Führers an seine Kämpfer

Ich wende mich daher am Beginn des neuen Jahres wie immer an meine alten Kämpfer. Ich erinnere ihrer Treue und ihrer Disziplin. Ich erkenne all der Führer in der politischen Organisation der Nationalsozialistischen Partei, der SA, der Hitlerjugend, des Arbeitsdienstes, des NSKK, der Bauernorganisation, der Arbeitsfront usw. sowie der Führungskräfte der Frauenschaft und des BDM. Ich danke ihnen auch in diesem Jahr für die unentwegte Treue und den Gehorsam, den sie mir entgegenbrachten, und die es mir ermöglichten, schwere politische Entscheidungen im sicheren Gewichtskreis des hinter mir stehenden und durch sie geführten Volkes zu treffen. Ich danke all den unzähligen namenlosen Parteigenossen und Anhängern, den braven Männern meiner SA und SS, des Arbeitsdienstes, des NSKK und der gesamten Arbeitsfront für ihre Hingabe an die Bewegung und für ihre gebrachten großen Opfer. Ich

danke besonders den Millionen deutscher Bauern, die die Ernährung unseres Volkes auch in diesem Jahr gelingen lassen. Und ich danke endlich allen jenen Bekannten und Unbekannten, die auch als Nichtparteigenossen durch ihre treue Mitarbeit das Deutschland des Dritten Reiches emporführen halfen. Ich danke vor allem den deutschen Frauen, die durch die neugeborenen Kleinen unseren Kampf durch ihre Tapferkeit erst der Zukunft unseres Volkes zugewiesen lassen.

Das Jahr 1935 soll und erfüllt leben von einem neuen heiligen Elter, zu arbeiten und einzutreten für unser Volk. Es soll und alle vereint leben im Bewußtsein der uns gestellten gemeinsamen Aufgabe. Heute aber wollen wir danken dem Allmächtigen, der unser Werk bisher in seinem Segen genommen hat. Und wir wollen uns vereinen in der bekräftigten Bitte an ihn, uns auch in Zukunft nicht zu verlassen.

Es lebe die nationalsozialistische Bewegung!
Es lebe unser einiges deutsches Volk und Reich!

Berlin, 1. Januar 1936. Adolf Hitler.

Lebruns Beileid zum Tode Röters

Berlin, 1. Januar.

Der Präsident der französischen Republik hat dem Führer und Reichskanzler aus Anlaß des Ablebens unseres Botschafters in Paris folgendes Beileidstelegramm gesandt: „Es ist mir ein Bedürfnis, Eurer Exzellenz die Trauer zum Ausdruck zu bringen, die mit der Tod ihres Botschafters Roland Röter, bereitet. Er hatte sich unsere Achtung zu erwerben gewußt, sein Andenken wird unter uns noch bleiben. Albert Lebrun.“

Der Führer hat telexgraphisch wie folgt geantwortet: „Eurer Exzellenz danke ich aufrichtig für den Ausdruck Ihrer Teilnahme an dem schweren Verlust, den das Deutsche Reich durch den Tod des Botschafters Roland Röter erlitten hat. Adolf Hitler, Deutscher Reichskanzler.“

Außerdem hat der französische Botschafter in Berlin François-Poncet heute mittag den Führer und Reichskanzler persönlich aufgesucht und ihm, ausdrücklich für die Reichsregierung, das Beileid der französischen Regierung und seine eigene Anteilnahme ausgedrückt.

Beileidstelegramm Cavals an Neutsch

Paris, 1. Januar.

Der französische Ministerpräsident und Außenminister Caval hat anlässlich des Todes des Botschafters Röter folgendes Beileidstelegramm an den Reichsaußenminister gesandt: „Tief bewegt von dem Tod des Herrn Roland Röter, bitte ich Ew. Exzellenz, im Namen der Regierung der Republik und in meinem eigenen Namen den Ausdruck tiefer Trauer entgegenzunehmen, die uns infolge des Ablebens des betrauten Vertreters Deutschlands erfüllt.“

Mitgliedersperre der NSDAP bleibt vorläufig

Bekanntmachung des Reichsbahnamisters

Berlin, 1. Januar.

Der Reichsbahnamister der NSDAP, Schwarz, gibt, wie NSDAP meldet, über die bestehende Mitgliedersperre der NSDAP die folgende Bekanntmachung heraus:

Aus gegebener Veranlassung wird bezüglich der zur Zeit bestehenden allgemeinen Sperre hinsichtlich der Aufnahme von Mitgliedern in die NSDAP folgendes bekanntgegeben: „Die unter dem 19. April 1935 ergangene Verfügung über eine allgemeine Mitgliedersperre (Verordnungbl. der Reichsleitung Folge 45/46 vom 30. April 1935) und die hierzu ergangenen Ergänzungsvorlesungen besteht noch wie vor zu Recht. Ausnahmen von dieser allgemeinen Aufnahmeperrre bestehen nur insofern, als sie von dem Unterstiftigen im Einvernehmen mit dem Führer verfügt worden sind.“

Die zur Zeit in Kraft befindlichen Ausnahmen von der allgemeinen Aufnahmeperrre sind folgende:

1. Meine Anordnung 25/35 vom 25. 10. 1935 im Verordnungsbuch der Reichsleitung der NSDAP, Folge 108, S. 840, betreffend die Aufnahme von Angehörigen der Hitlerjugend und des Bundes Deutscher Mädel in die NSDAP.

2. Meine Anordnung vom 15. 11. 1935 betreffend die Aufnahme von Mitgliedern des aufgelösten Nationalsozialistischen Deutschen Frontkämpferbundes (Stahlhelm) in die NSDAP. (Rundschreiben 147/35 an sämtliche Gaufachmeister der NSDAP.)

Andere Ausnahmen der allgemeinen Aufnahmeperrre als die beiden vorgenannten bestehen nicht.

Ich habe bereits in meiner Anordnung vom 8. 7. 1935, betr. Mitgliederaufnahme (Rundschreiben 77/35 an sämtliche Gaufachmeister der NSDAP), alle diesen Vorschriften genossen zu erheben.

Die bei einer künftigen Vorderung der Mitgliedersperre in erster Linie zu berücksichtigen sind, im einzelnen aufgeführt. Ich betone jedoch nachdrücklich, daß bisher eine Vorderung der Aufnahmeperrre nach meiner Anordnung vom 3. 7. 1935 (Rundschreiben 77/35) nicht verfügt worden ist und daß auch mit einer Vorderung der Mitgliedersperre für absehbare Zeit nicht gerechnet werden kann.

Die verwaltungstechnischen Schwierigkeiten, die einer Vorderung der Mitgliedersperre entgegenstehen noch wie vor fort, und zwar so lange, als nicht der Umgang der zuständigen Dienststellen der Reichsleitung der NSDAP in das neue Verwaltungsgebäude der NSDAP erfolgen kann. Werner bemerkte ich, daß alle Veröffentlichungen und Anordnungen betreffend die Mitgliedersperre oder die Aufnahme von Vollgenossen in die NSDAP ausschließlich von dem Unterstiftigen im Einvernehmen mit dem Führer erlassen werden.

Ich erlaube alle Vollgenossen, vor der Einreichung von Aufnahmegesuchen, solange nicht eine Vorderung der allgemeinen Mitgliedersperre verfügt ist, Abstand für absehbare Zeit nicht gerechnet werden kann.

Sämtliche Anträge auf Aufnahme in die NSDAP nach einer Vorderung der Mitgliedersperre sind ausschließlich an die zuständigen Ortsgruppen oder Stützpunkte der NSDAP zu richten. Die Einreichung von Aufnahmeanträgen unmittelbar bei der Reichsleitung der NSDAP ist abwehlos, verurteilt der Reichsleitung eine völlig unproduktive Arbeit und verzögert die Erledigung der Gesuche. Die Vollgenossen, welche Aufschluß über die einschlägigen Bestimmungen der NSDAP wünschen, werden gebeten, sich mit den zuständigen Ortsgruppen oder Stützpunkten der NSDAP ins Benehmen zu setzen. Die Ortsgruppen und Stützpunkte sind angewiesen, die notwendigen Ausklüsse an die auftragenden Vollgenossen zu ertheilen.“

Neuer Einspruch des Negus in Genf

Körwürfe gegen Italiens Kriegsführung

Abbas Abeba, 1. Januar.

Der Kaiser von Abessinien hat am Mittwochvormittag an den Völkerbund ein neues Protesttelegramm gesandt, in dem es unter anderem heißt: „Unter Bezugnahme auf unser Protesttelegramm vom 30. Dezember teilen wir mit, daß am 30. Dezember italienische Flieger erneut Truppen der Sudarmee mit Bomben belagert und Opfer verursacht haben. Bei diesem Bombenabwurf wurde die Station des schwedischen Roten Kreuzes und die Sanitätsabteilung, in der sich zahlreiche Kranken und Verwundete befanden, vollständig zerstört. Der Oberarzt Dr. Hyland wurde schwer verletzt. Seit dem Bombenwurf auf das Hospital von Addis und auf das Hospital von Dessie verläßt Italien häufig Flügel und behauptet dabei, daß es keine ganze Aktion im Namen der Zivilisation durchführte. Wir erheben erneut Protest gegen diese Verleumdungen der internationalen Rechte durch die italienische Regierung.“

Rom meldet Greuelstaten der Abessinier

Rom, 1. Januar.

Von amtlicher italienischer Seite wird zu den Meldungen über Bombenwürfe auf eine schwedische Rot-Kreuz-Abteilung folgende Darstellung gegeben: „Die an der Somaliküste erfolgten Bombenwürfe werden durch die mit Sicherheit erwiesene Tatsache vollständig gerechtfertigt, daß

zwei bei Tagaburz abgeschossene italienische Flieger ermordet und ihre abgeschlagenen Köpfe im Triumph nach Rom gebracht

wurden. Die italienischen Fliegerjäger hatten selbstverständlich nicht die Zeile des Roten Kreuzes zum Ziel, obwohl es deutlich bekannt ist, daß die abessinischen Führer beim Erwähnen der italienischen Flugzeuge dorthin flüchten. Die neure Svetulation, die man mit diesem Ereignis verbunden will, hat angesichts der abessinischen Kriegsbräuche an der Somaliküste und Brittrearfront, die bereits beim Völkerbund dokumentarisch bekanntgegeben worden sind, keine Grundlage.“

Mitternächtlicher Gruß an den Führer

Wie Berlin die Neujahrsnacht beging

Berlin, 1. Januar.

Der Führer hatte am Silvesterabend der Freiaufführung der berühmten Operette "Die lustige Witwe" im Deutschen Opernhaus in Charlottenburg beigewohnt, mit ihm Reichsminister Dr. Goebbels, Reichstagsrat Röhlke, Stabschef des K. u. K. Hofes. Auf dem Wilhelmsplatz hatten sich schon lange vor Mitternacht große Menschenmassen angesammelt, um dem Führer zu gratulieren.

Als kurz nach 12 Uhr der Führer auf dem Balkon der Reichskanzlei erschien, schallten ihm Entschiedene entgegen: "Wir gratulieren zum neuen Jahr!"

Immer erneute Heilrufe auf den Führer wurden ausgetragen. Eine Reihe von Gräfinnen, die Minutenpenden brachte, durfte die Reichskanzlei betreten und dem Führer persönlich die Blumen übergeben.

Schon lange vor der Stunde der Neujahrsfeier herrschte in allen Straßen Berlins fröhliches Leben und Treiben. Die Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Innenstadt" hatte den Berlinern für den Silvesterabend die

Verteilung von schmalem Plakat

In Aussicht gestellt: Als die hochbeladenen Lastkraftwagen mit ihrer lüften Pforte in den Straßen der Innenstadt auftauchten, stredeten sich ihnen viele taufende Hände entgegen, und es regnete Tüten mit Plakatkarten. An dichten Reihen trudeten inzwischen die Massen zur Kanzler-Ecke, wo musikalische Darbietungen eines Vaudevilletheaters die fröhliche Stimmung unterhielten. Hier an dieser historischen Straßenecke trudeten sie alle zusammen, die Spukmacher mit dem ungewöhnlichen Berliner Humor. Natürliche Prose hielt eine Ansprache, die mit der Witte schloß, die Innenstadt

nach Kräften zu fördern, zumal sie im neuen Jahr, dem Olympiajaar, die Verpflichtung habe, sich den Besuchern aus aller Welt in ihrer ganzen Schönheit zu zeigen. Besonders hier sollte der Fremde in Verbindung mit dem alten Brechengeist den Geist des neuen Deutschlands sichtbar verpflichten.

Der Morgen des Neujahrstages konnte nicht schöner eingeleitet werden, als durch

das historische "Große Werk"

Die Berliner nahmen an diesem militärischen Schauspiel trotz der frühen Morgentunde teilhaft Anteil. Schon lange vor 6.30 Uhr marcierten Hunderte von Soldaten vor der Stadione des Wachregiments in der Rathenower Straße. Unter den Klängen des Liedes "Freut euch des Lebens" erfolgte der Abmarsch zum Brandenburger Tor, wo viele tausend Berliner die Truppe fröhlich begrüßten und sie auf dem Weitermarsch begleiteten.

Der Führer dankt für die Glückwünsche

Berlin, 1. Januar.

Der Führer und Reichskanzler hat auch in diesem Jahr zum Neujahrstage eine Fülle von Glückwünschen deutscher Soldaten aus dem Reich und dem Auslande, ebenso von den Freunden Deutschlands in fremden Ländern und von den Auslandsdeutschen in der ganzen Welt erhalten. Gelobt der großen Zahl dieser Kundgebungen, die ihm aus allen Wehrbereichsräumen persönlich, telefonisch und telegraphisch in diesen Tagen dargebracht worden sind und die ihm herzlich erfreut haben, ist es ihm zu einem lebhaften Bedauern nicht möglich, die Glückwünsche im einzelnen zu erwidern. Der Führer und Reichskanzler spricht daher allen, die zur Jahreswende seiner so freundlich gedacht haben, auf diesem Wege seinen herzlichen Dank aus, wobei er gleichzeitig ihre Neujahrswünsche bestens erwidert.

„Das Jahr des deutschen Jungvolks“

Ein Aufruf des Reichsjugendführers

Berlin, 1. Januar.

Der Jugendführer des Deutschen Reichs, Baldur von Schirach, erläutert zur Jahreswende 1935 in einem Aufruf an die deutsche Jugend, in dem es laut NSDAP unter anderem heißt: „In diesen Tagen bewegt uns vor allem das Gefühl der Dankbarkeit. Wenn die vergangenen zwölf Monate der nationalsozialistischen Jugendbewegung bedeutende Erfolge brachten und mehr als je zuvor das Vertrauen des deutschen Volkes in unsere erzieherische Arbeit uns als fähige Macht vorwärts half, so danken wir dies an der Schwelle des kommenden Arbeitsjahres den deutschen Eltern, die in ihrer Selbstlosigkeit und unermüdlichen Liebe unsere stärksten Bundesgenossen im Kampf um eine einzige und einzige deutsche Jugendbewegung gewiehen sind. Sie werden heute mit uns feiern.

dass die Jugend des 1. Januar 1935 ein fröhlicheres

Gestalt trägt, als die Jugend früherer Jahre.

Die jungen Herzen sind nicht mehr durch die luxuriösen Parolen des Klassenkampfes verdeckt und verbittert. Arme und reiche Jugend tragt dasselbe Kleid der nationalsozialistischen Glaubensgemeinschaft, und die Sommerlaune von 1935 haben unserem sozialistischen Willen einen allzeit Erwartungen übertreffenden Ausdruck verliehen. Die Weltanschauung, die von der alten Garde der NSDAP in hartem Kampf gegen die Feinde unserer Bewegung durchgelebt und zum Staatsgedanken des wehrhaften Dritten Reiches erhoben wurde, ist für die Jugend eine Selbstverständlichkeit.

In ehrfürchtiger Treue grüßen wir am heutigen Tage unseren Führer und Reichskanzler Adolf Hitler. Er hat uns mit einem Vertrauen, das uns stolz und glücklich macht, verhüllt die Aufgaben gestellt, die wir im Jahre 1936 zu erfüllen haben. Die wesentlichste unter ihnen besteht in seiner Forderung,

dass ausnahmslos jeder Junge und jedes Mädchen, dem Beispiel der Hitlerjugend folgend, schon in frühen Jahren dem Staat und damit der Zukunft unseres Volkes zu dienen habe.

Von der Hitlerjugend wird erwartet, dass sie die außerschulische Erziehung aller deutschen Jugend über-

nimmt. Die Einzelheiten dieser Aufgabe, die Schaffung einer einheitlichen großen Reichsjugend unter Führung des Hitlerjungen, werden den Gliedern der nationalsozialistischen Jugendverbände und der deutschen Jugendlichkeit zu gegebenen Zeit mitgeteilt werden.

Der Führer hat einen großen Beitrag für die Heimbeschaffungsaktion der Hitlerjugend zur Versorgung geleistet und hat uns so in den Stand gesetzt, eines der schwierigsten Probleme der Jugendarbeit seiner Führung einzugehen zu können. Die Grundsteinlegung aller neuen Jugendheime wird am Geburtstag unseres Führers, am 20. April, erfolgen. Die geplanten Heime werden, dem Will der HJ entsprechend, schlichte, zweckmäßige Bauten sein. Symbole des Gemeinschaftswillens unserer Jugend. Dem BDM helle ich im Olympischen Jahr 1936 die Aufgabe, alle in ihm zusammengekommene weibliche Jugend vorbildlich zu erziehen.

Das ganze Jahr 1935 erhält den Namen „Jahr des deutschen Jungvolks“.

In dieser Parole liegt für alle Gliederungen der Hitlerjugend die Verpflichtung, unsere Nachwuchsorganisationen zu unterstützen, dass alle im Jungvolkstypus befindlichen Jugendlichen in diesem Jahr noch durch das Deutsche Jugendvolk erfasst werden. Wenn bis Ende 1935 das Deutsche Jugendvolk alle Amtsdörfer zwischen 10 und 14 Jahren umfasst, werde ich die Reihen aus den Reihen des Jungvolkes in die Hitlerjugend berufen. Die Hitlerjugend und der BDM sollen nicht größer werden, als unbedingt notwendig ist, um der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei ihren Nachwuchsbedarf an charakterlich und leistungsmäßig einwandfreien jungen Nationalsozialistinnen und Nationalsozialistinnen zu gewährleisten.

Meine Kameraden und Kameradinnen! Erkennt diese Aufgabe der Sicherheit des Nachwuchses für die NSDAP als eure edelste und vornehmste. Die nationalsozialistische Bewegung kennt kein Generationenproblem. Sie ist selbst in ihren am Jahren ältesten Kämpfern eine Bewegung der Jugend. Mit dieser Gewissheit unserer nicht zu erschütternden jugendlichen Kraft und Hoffnung hören wir glaubig in ein neues Jahr des Kampfes für das Jahr des unbekannten Soldaten, der und heute regiert. Wir werden unsere Pflicht tun. Vorwärts, vorwärts!

Kriegs- und Handelsmarine wechseln Grüße

Der traditionelle Glückwunschtausch

Niels, 1. Januar.

Noch altem Brauch sond am Neujahrmorgen ein Glückwunschtausch zwischen den beiden Dienstältesten Kommandanten der deutschen Kriegsmarine und der deutschen Handelsmarine statt. Kommodore Kruse (Davaag) lud die Handelsmarine unter anderem aus: „Im Namen der Handelsmarine grüße ich alle deutschen Vollschiffen und insbesondere in alter Samaritanischer Verbundenheit die deutsche Kriegsmarine. Wie deutschen Seelen wien, was vor unserem Volk, unserem Führer und unserer Flotte schuldig sind. Ebenso wie die unterwegs befindlichen Auslandschiffe unserer Kriegsmarine tragen wir mit der Hakenkreuzflagge das Symbol des Dritten Reiches hinaus in die Welt.“ Diese Ansprache wurde von dem Kommandanten des Flottillenflaggschiffen, Panzerschiff „Admiral Scheer“, Kapitän zur See Marthall, für die Kriegsmarine und ihren Oberbefehlshaber, Admiral Raeder, erwidert. Er erklärte unter anderem:

„Kriegs- und Handelsmarine sind die Träger der Segelkunst, ohne die ein großes Volk ausgeschlossen ist von vielen Gütern dieser Erde.“

Unser Führer Adolf Hitler hat im vergangenen Jahr die Wehrfreiheit und damit auch den Anfang einer Seeleitung und wiedererobert. Wir wollen untere ganze Kraft darin liegen, im neuen Jahr das Erworben zu mehren, zum Anleben des deutschen Volkes in aller Welt. Das Jahr 1935 hat der Kriegsmarine wertvollen Kriegszuwachs gebracht. Das Jahr 1936 wird in wenigen Tagen — am 8. Januar — mit der Indienststellung des „Admiral Graf Spee“ der Aufbau der Panzerdivision vollendet sein. Neue Torpedobootsdivisionen und Unterseeboote werden folgen. Bei der Handelsmarine steht ebenso manches gute neue Schiff seiner Fertigstellung entgegen.“

Flaggenparade bei der Kriegsmarine

Die Kriegsmarinestadt Niels selbst ruhte noch von der Silvesternacht aus, als schon Kommandos und schrille Signale über die Dächer der im Kieler Hafen liegenden Schiffe hallten. In Kiel-Wil war alles lebendig. Da lagen im Torpedobootshafen die Unterseeboote und Fahrzeuge der

Unterseebootsschule. An der Tirpitzmole hatten einige Minenjagdbootflottille festgemacht. Panzerschiff „Admiral Scheer“ hatte an der Scharnhorströmme mit der Flottillekapelle unter der Ehrenzahl des Panzerschiffes „Admiral Scheer“ an. Im weiteren Umkreis lag noch die Dämmerung auf der Kieler Förde und den Ufern, als es von allen Schiffen 8 Uhr glockte. Kommandos erklangen, die Ehrenwache prahlte auf der Ehrenwache unter dem Trümpferturm das Gewehr, und bei den Klängen des Deutschland- und des Horch-Mehl-Viedes stieg am Deck und auch am Kopf aller Schiffe erstmals im neuen Jahr die Reichskriegsflagge langsam empor.

Englisches Großflugzeug ins Meer gestürzt

12 Tote - Nur der Flugzeugführer gerettet

Dondon, 1. Januar.

Am letzten Tag des vergangenen Jahres ist das Großflugzeug „City of Charium“, das sich auf dem Wege von Athen nach Alexandria in Ägypten befand, etwa zwei Kilometer vor Alexandria ins Wasser gesunken. Bei dem Unglück, dessen Ursache noch ungeklärt ist, kamen zwölf Personen, darunter neun Passagiere, ums Leben. Nur der Führer des Flugzeuges, der sich, wie durch ein Wunder, etwa fünf Stunden über Wasser halten konnte, wurde von dem Rettungsboot „Brillant“ gerettet. Die in Ägypten stationierten englischen Streitkräfte hatten eine Reihe von Schiffen ausgesandt, um das Meer nach den Vermissten abzusuchen. Aber dem Rettungsboot „Brillant“ hat jedoch keines der Schiffe einen der Vermissten finden können. Man hat daher die Suche aufgegeben. Der gerettete Flugzeugführer war vorläufig noch so erschöpft, dass er nicht in der Lage war, eine Erklärung abzugeben.

Das Wrack des Großflugzeuges „City of Charium“ ist zwei Kilometer vor der Hafeneinfahrt nach Alexandria aufgesunken. Es liegt etwa 24 Meter unter dem Wasserspiegel. Bissher konnten zwei Leichen geborgen werden.

Neujahrsbefehl an das NSKK

Berlin, 1. Januar.

Korpsschreiber Höhnelein erlich, wie die NSKK meldet, den nachstehenden Neujahrsbefehl an das NSKK:

NSKK-Männer!

Das Jahr 1935 ist vergangen. Als das „Jahr der wieder gewonnenen Wehrfreiheit“ wird es in der Weitwelt der Deutschen fortleben für alle Zeit. Da aber, hinter Kleinigkeiten steht der Führer Stein an Stein. Ein jeder gab sein Vieles. Vieles ist erreicht worden, doch manches bleibt noch zu tun übrig. Alles ist gut und Lobwürdig und Lobwürdig ist das Neujahrsfest des Jahres, auf das NSKK mit Stolz zurückblickt.

Die zu einer Kameradschaft der Tot lebt und unlösbar zusammengeschworene, aufs Beste geschulte und disziplinierte Einheit des Sturmes

ist und bleibt unser Baukain! Mit ihm steht das Korpsschreibernefundament. Diesen Baukain mit Stolz und Wehrfreiheit zu bereiten und zu pflegen, ist jedes NSKK-Führers vornehmste Pflicht. Nicht in der Beschwörung anderer Einheiten, sondern in dem festen Verwachsenheit mit seinen Brüdern und in der lebendigen Anteilnahme an ihrer Arbeit möglicke der mittleren wie der höhere NSKK-Führer stets das Vordringliche seiner Aufgabe erblicken.

Die vom 12. Februar 1935 in Auswirkung des Führerbefehls vom 12. August 1935 für das gesamte Korpsschreiberstab eingeführte Motorgruppen- und Motorbrigadenfahne eingeschriebene schwarze Flagge darf mit der Geschlossenheit und dem festen Zusammenhalt des NSKK auch nach außen hin sichtbaren Ausdruck verleihen.

Wir und markieren die Jugend, der unser Herr gehört. Ein neues Jahr mit neuen Aufgaben zieht heran. Große Zeiten erfordern ganze Männer. Danken wir dem Herrn Gott, dass er uns in eine solche Zeit gebracht.

Es lebe Deutschland! Es lebe der Führer! Heil 1936! Höhnelein, Korpsschreiber,



Sch
Ausruf an

Die Wett
1935 als Teil
den Schauspi
des Schauspi
Möglichkeit zu
festen an sei
eine Lebenso
muss auch der
gründlich gele
belasten.

Wir fordern
feuer für die
Schauspieler
sitzig, die bei
nahme am Sch

a) Kaufma
Gungsbüffel),
e) Kaufläufer
binden.

Die Meldunge
Naßjahr, Dres
ist die Aufgabe
einer guten W
wand und laub
Werbewirkung
in Bezug auf Al
vollkommen sel
tiefen Prüfung

Wir bitten
handel, umgeben
deren alte Jung
zumelten. Das
den Teilnehmern
gebracht.

Die Deutsche
Gaujugendbewi
ges. Ba

Wieder wi
Ric
Der lebte 2
ungünstig lautend
noch einmal einer
Stipendiaten hatt
Jahr im Gebirge
auf, auch ohne j
Reichsbahn waren
viele mithalten. Ihre
verstärkt. Nach
Binnwald, Alten
nigungs mehr z
nach dem Gebirge

Die Winterlog
man erwarten
Thermometer wie
plötzlich auftreten
an. So war in di
liches Bild ent
ungemein hoch. D
völlig verhorriert,
reiche Freunde.

Nachdem man
lebt hatte, setzte a
verkehr ein. Da
alle Hände voll a
und mehr verhä

Ausfüllte Neujahrswünsche in Breslau

Breslau, 1. Januar.

Im Breslau, wie überhaupt in ganz Sowjetrußland, war das Hauptinteresse der Bewaffnung zum Jahreswechsel der Frage zugekehrt, ob die am 1. Januar erwartete allgemeine Freiheitserklärung wirklich eintreten würde. Die Freiheitserklärung ist jedoch nicht erfolgt. Der Breslau erwies sich auch in diesem Falle als der Vater des Gedankens. Eine kurze Mitteilung, die von den Mittwochzeitungen abgedruckt wird, berichtet zwar nur Kreisbürgermeister Billig bleibt und dass der Preis des Weizenmehls um 10 v. H. verabschiedet wird, nämlich mit 75prozentiger Ausmahlung auf 200 Rubel (12 Mark), der Prozentmehr Ausmahlung auf 400 Rubel (12 Mark). Die Mahnmahme berichtet aber die breiten Volkskreise überhaupt nicht, da diese in Sowjetrußland ausschließlich Roggenbrot essen. Nur ein eng begrenzter Kreis höher bezahlter Angestellter und Funktionäre gehören an den Verbrauchern von Weizenmehl.

Der französische Haushaltplan verabschiedet

Paris, 1. Januar.

Die Kammer und der Senat verabschiedeten am Morgen des Neujahrstages endgültig den Haushaltplan für 1936. In der Kammer stand die letzte Abstimmung um 9.30 Uhr. In der Kammer und im Senat erfolgte die Abstimmung am 20. April, 1935, 200 zu 187 Stimmen und vom Senat mit 200 zu 17 Stimmen angenommen.

Boliviens neuer Präsident

Berlin, 1. Januar.

Die Gesellschaft von Venezuela teilt mit, dass das Parlament in außerordentlicher Sitzung am 31. Dezember den General C. Lopez Contreras zum Präsidenten der Republik gewählt hat. Im Lande herrsche vollkommene Ruhe.

Zurückbares Ende einer Weihnachtsfeier

Kopenhagen, 1. Januar.

Bei einer Weihnachtsfeier im Verbindungshaus des kleinen Ortes Neelavil bei Neelavil brach ein Brand aus, bei dem vier Kinder und zwei ältere Frauen in den Flammen umkamen. Etwa zwanzig, nach anderen Berichten bis zu vierzig Personen, wurden verletzt, davon sechs so schwer, dass ihr Zustand zu ernsten Bedenken Anlass gibt. An der Feier nahmen etwa 180 Kinder und erwachsene Teilnehmer teil.

Bald nach Beginn der Veranstaltung geriet unter dem Weihnachtsbaum liegendes Papier in Brand, das im nächsten Augenblick bei an den Baum entzündete. Das Feuer griff rasch auf die Holzwände und auf die hölzernen Decke über. Die Anwesenden flüchten, um Schredder ergriffen, zum Hauptausgang, der unglücklicherweise abgeschlossen war, so dass die Türe erst eingeschlagen werden musste. Am Ausgang entstand ein wildes Gedränge, in dem einige der Kinder umgerissen wurden und verschiedene Personen Verletzungen erlitten. Einige Teilnehmer an der Veranstaltung sprangen durch das Fenster, wobei sie sich größtenteils Schnittwunden zuzogen. Auch der Dire

Dresden

und Umgebung

Schaufensterwettbewerb 1936

Aufruf an alle Einzelhandelsgeschäfte und an alle Jungkaufleute im Einzelhandel

Die Wettbewerbsgruppe Handel führt im Rahmen des Reichsbewerbswettbewerbs der Deutschen Jugend den Schaufensterwettbewerb durch. Zweck und Ziel des Schaufensterwettbewerbs ist es, den Teilnehmern die Möglichkeit zu geben, ihre Werbekünste durch das Schaufenster zu zeigen. Kundenwerbung durch das Schaufenster ist eine Lebendigkeit für den Einzelhändler! Deshalb muss auch der Kaufmannschaft Verkaufswuchs fröhlich und gründlich Gelegenheit erhalten, sich mit dieser Werbekunst zu beschäftigen.

Wir fordern hiermit alle Geschäftsführer auf, ihre Schaufenster für die Zeit vom 9. bis 16. Februar für diesen Schaufensterwettbewerb zur Verfügung zu stellen, und gleichzeitig, die bei ihnen angestellten Jungkaufleute zur Teilnahme am Schaufensterwettbewerb zu veranlassen.

Die Teilnehmerwerbung richtet sich an:

- a) Kaufmannsgehilfen aus dem Handel (Vehringer und Junggehilfen), b) Buchhändler (Vehringer und Junggehilfen), c) Verkäuferinnen (Vehringer und Auszubildende), d) Blumenbinderein, e) Gebrauchshörwerber-Anwärter (MödW), f) Jungdrogerien, g) Jungoptiker (MöG Kreis Berlin), im 15. bis 21. Lebensjahr, soweit sie arischer Abstammung sind. Ausgeschlossen zum Schaufensterwettbewerb sind alle arischen Einzelhandelsgeschäfte, mit Ausnahme der Großwarenhäuser, Einheits- und Serienpreisgeschäfte.

Anmeldeabschluss für den Schaufensterwettbewerb ist der 15. Januar 1936.

Die Meldungen sind zu richten an: Wettbewerbsleiter Mathie, Dresden, K. Platz der SA 14. Den Teilnehmern ist die Aufgabe gestellt, in der Schaufenstergestaltung mit einer guten Werbe-Idee bei möglichst geringem Kostenaufwand und sauberer technischer Ausführung eine erfolgreiche Werbebewirkung zu erzielen. Die Schaufensterdekoration muss in Bezug auf Idee und Ausführung durch die Wettbewerber vollkommen selbstständig erfolgen. Die Prüfung der angefertigten Arbeiten erfolgt durch einen eigens hierzu bestellten Prüfungsausschuss.

Wir bitten nochmals alle Betriebsführer im Einzelhandel, umgehend ihre Schaufenster zu melden, und wir fordern alle Jungkaufleute auf, sich für diesen Wettbewerb anzumelden. Das Ergebnis des Schaufensterwettbewerbs wird den Teilnehmern am Reichsbewerbswettbewerb in Aussicht gebracht.

Die Deutsche Arbeitsfront, Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, Waujugendwaltung Sachsen, handel, ges. Rathje, Bezirksgruppe Sachsen, ges. Vorzen.

Wieder winterliches Bild im Osterzgebirge

Riesenbetrieb am Jahresende

Der letzte Tag im alten Jahre brachte trotz der sehr ungünstig lauernden Wetternotrichten aus dem Osterzgebirge noch einmal einen ungewöhnlich starken Verkehr. Viele Skifahrer hatten sich nun einmal vorgenommen, das neue Jahr im Gebirge zu beginnen, und so fuhr man eben hinauf, auch ohne jede Aussicht auf Schnee. Alle Bäume der Schlossbahn waren stark besetzt. Auch die LVB und die Reichsbahn mussten ihre planmäßigen Wagen durch Sonderautobusse verstärken. Nachquartier war in den Winterporträts Altmühlwald, Altenberg, Weitsch, Oberbärenburg und Rehfeldt nirgends mehr zu haben. Schon in Dresden wurden die nach dem Gebirge reisenden Sportler darauf hingewiesen.

Die Wetterlage im Kommando war günstiger, als man erwarten konnte. Am Dienstagvormittag fiel das Thermometer wieder bis auf 2 Grad unter Null, und der plötzlich austretende Nebel setzte überall wieder Rauchfeuer an. So war in diesem Gebiet wieder ein neues winterliches Bild entstanden, das natürlich auch die Stimmung ungemessen hob. Die hier noch vorhandene Schneedecke war völlig verschwunden, und das Skilaufen auf ihr bedeutete keine rechte Freude.

Nachdem man dann den Silvesterabend im Gebirge erlebt hatte, feierte am Neujahrsitag ein starker Rückmarsch ein. Die Reichsbahn, LVB und Reichsbahn hatten alle Hände voll zu tun, um den sich gegen Abend immer mehr und mehr verstarkenden Andrang zu bewältigen.



Aufl. Carl u. Liss König, Leipzig

Dr. Hardtach
der neue Präsident des sächsischen Landesarbeitsamtes

„Denn Deutschland soll stark und glücklich werden“

Der Jahresbeginn in der Landeshauptstadt

Erster Tag im neuen Jahr! Nicht strahlender Sonnenchein durchleuchtet ihn, sondern der Himmel ist verhangen, und der Wind pfeift um die Ecken. Wir nehmen es getrost als Symbol: 1936 soll ein Jahr der Tat werden, ein weiteres Vorwärtsstreben auf dem Wege, den Adolf Hitler

aber auch sonst in Dresden, hat manches Privathaus bauen lassen, angelegt. „Ganz Deutschland soll stark und glücklich werden“, sagte Dr. Goebbels in seiner Neujahrsansprache. Hoffnungsvoll und vertraut blickt man auf die Zukunft des Reiches am ersten Tag des neuen Jahres, die nun als einzige weilt, und neben der man nur auf hässlichen Gewändern das Schwarze Gelb der Stadt Dresden wahrnimmt. Draußen aber über den Kasernen wiegt sich im Winde die schmutzige neue Reichsflagge, die man so schnell besonders liebgewonnen hat.

Da Klingt auch Marschmusik. Trommeln tönen und hören, schmetternd legen die Blasinstrumente ein: Atem braucht entlastend, grüßt die Wehrmacht das neue Jahr mit militärischem Weden. Oberstabsmeister Weißelgärtner lädt die Kapelle des Infanterie-Regiments 10 die schönen, munterhenden Marsche spielen, und wo noch Schläfer in den Betten liegen, rufen die Klänge sie wach. Tadellos die Wehrmacht der von einem Offizier geführten Abteilung dahinter. Noch hinter ist das Bild der zweiten Kapelle, die am Wecken beteiligt ist und andere Straßenkapellen Dresdens vertreten, denn das Trompetenkorps der Nachrichten-Abteilung 4 unter Oberstabsmeister Warwas' Leitung ist bereit. Ein wunderlicher Rappo trägt die Kesselpause. Hei, wie die Kavalleriemärsche gärden! Nur gut, daß das Weiter so glänzt ist, denn wäre großer Kälte gewesen, hätten die Trompeter ja gar nicht blasen können. Beide Kapellen bewältigen abrigens mit dem Wecken eine ganz beachtliche Marschleistung. Zum Beispiel ist Warwas mit seinen Trompetern schon morgens um sechs Uhr aus der Kaserne in Niedigan abgeritten, denn der Anmarschweg bis zum Horst-Wessel-Platz misst rund zwölf Kilometer. Der Marsch durch die Stadt, der zwei Stunden dauerte, hat ebenfalls fast zwölf Kilometer betragen. Zweihundert bis dreihundert Menschen haben ständig den Kapellen das Geleit.

In den Straßen sah man hier und dort noch die Reste des Neubewands der Silvesterfreude in Gestalt von Papierketten, Wattebällen und zerstörten papierenen Kopfbedeckungen. Auch Spuren der Rose der Winterhilfswerkstätte konnte man darunter entdecken. Schwer zu schleppen hatten die Pfeilsträger, um alle die Neujahrsgrüße aus nah und fern an den Mann zu bringen. Wer seiner Frau oder Bekannten eine Freude machen wollte, „sich Blumen sprechen“, und die Blumengeschäfte waren in den kurzen Stunden, die sie geöffnet hatten, voller Kunden. Auch nachmittags war die Zahl der Spaziergänger groß, und die Gastwirtschaften der Umgebung fanden guten Zuspruch.

Heute tritt nun der Alltag wieder in seine Rechte. Arbeit ist Segen, Leben heißt Schaffen. Möge es gelingen, die Volksgenossen, die noch zu feiern gewünscht sind, im neuen Jahre einzureihen in die Front der Taten. Große Aufgaben stellt 1936 den vorwärtsstreben den Volksgemeinschaft. Man aus Werk heißt die Parole, damit einst Erfüllung finde das Wort: „Ganz Deutschland soll stark und glücklich werden.“

Neue Filme in Dresden

Die lustigen Weiber

Capitol

Daß diese Weiber die Köpfe voller Schelmenstreiche haben, wissen wir schon von Oper und Schauspiel her. Dennoch ist es kein blohes Wiedersehen mit altbekannten Weibern. Denn in den Kleidern kostümierter des „old merry England“ treten uns wesentlich zeitnäheren Menschen in manngleich veränderten Verhältnissen entgegen. Der Film hat hier unter Zuhilfenahme verschiedenster Motive, die teils aus den Halbstoffkomödien Shakespeares stammen, teils vom Textbuchdichter Koch neu erfunden wurden, um die bewährten Figuren der Weltliteratur eine in wesentlichen Zügen neue Handlung geschaffen — gleichsam ein Konglomerat aus Vorhandenem und Hinzugetragenem.

So ist ein recht liebenswürdiger Unterhaltungsfilm entstanden, der viel Freude bereitet und in gelungenen Einzelheiten einen goldigen Humor ausstrahlt. Ein Filmwert ganz großen Formats — wie es mit einem so prächtigen Stoff durchaus hätte gelingen können — ist allerdings nicht daraus geworden. Der Regisseur Carl Hoffmann ist doch ein wenig zu brav, schwer und solide an seine Aufgabe herangegangen, als daß alle Ablösungen des beidseitigen Neizes Shakespearischer Komödien im Film lebendig geworden wären.

Mittelpunkt des Ganzen ist, genau wie in der Oper Niccolai, Sir John Falstaff, der unheimlich dicke Geselle mit dem großen Wagen und der noch größeren Kehle, der Edelmann der Landstraßen, einmal Spitzbube, das andere Mal großzügiger Kavalier und — ein unbeliebbarer Freund der Frauen. Wie dem dicken Falstaff diese Freundschaft bald zum Glück, bald zum Verhängnis wird, davon berichtet in vielen lustigen Bildern der Film. Kunstsstück, sein Auftreten zu einer einzigen Folge des Gelächters werden zu lassen, wenn Leo Slezak in der umfangreichen Haut des guten Sir John steht! Sein ebenso fröhlicher Gegenpol, der leide Page Viola, der nach Windsor reist, um eine

Erbherr einzuklagen, und sich statt dessen in den Rehen der Liebe versteckt, ist das neu hinzugekommene und allersüßeste Exemplar der „lustigen Weiber von Windsor“. Gleichzeitig könnte man im Zweifel sein, ob Falstaff oder dieses kleine Modell in Holz, an das Magda Schneider viel Temperament und Viehkreis verschwendet, den eigentlich Mittelpunkt der Geschichte darstellt.edenfalls ist sie der weitaus tätigste Teil und drängt mit ihrem Dran-



Ida Wüst — Leo Slezak

Aufl. Roiss-Film

mittelalterliche Kleinstadt. Idass der richtigen Weiber von Windsor ein wenig in den Hintergrund, so daß sogar Ida Wüst als allezeit heitere Frau Blut ihre Schlagerröstelt in Tat und Wort etwas zurückstellen muß.

M. K.

Bereinigung von Gemeinden

Mit Wirkung vom 1. Januar 1936 sind in Sachsen durch Verfügung des Reichsstatthalters verschiedene Gemeinden zu zusammenfassungen bzw. Eingemeindungen erlaubt. So sind die Gemeinden Döbisch und Wetzig zu einer Gemeinde Wetzig zusammengefasst worden. Die bisherige Gemeinde Döbisch führt als Ortsteil ihren bisherigen Namen weiter. — Die Gemeinde Salzahausen mit Kreischa ist in die Gemeinde Thalheim eingegliedert worden. Die Gebiete Salzahausen und Kreischa begrenzen als Ortsteile ihre Namen bei. — Die Gemeinde Hartmannsdorf wurde in die Stadt Hoyerswerda eingegliedert. Die bisherige Gemeinde Hartmannsdorf führt als Ortsteil ihren bisherigen Namen weiter. — Die Gemeinden Mittelschönau und Niederschönau wurden zu einer Gemeinde Niederschönau zusammengeschlossen.

Todesfall. Am Altjahrsabend verschied auf dem Wege zum Predigtortdienst, den er in seiner Kirche abhalten wollte, an Gehirnblutung der in Radebeul wohnende Pfarramtsverwalter der Evangelisch-Reformierten Kirche zu Dresden, Pastor und Superintendent L. R. Friedrich Wilhelm

Hörstebrock. Der so plötzlich aus dem Leben geschiedene war erst vor einigen Wochen in sein Pfarrverwaltungsbüro und in das Amt des Vorstandes des Konstitutums der Freien Evangelisch-Reformierten Gemeinde Dresden eingewiesen worden. Vor anderthalb Jahren hatte er, nach vierzähligem Wirken als Pfarrer und später auch Kirchenbeamtkörperlicher in Westfalen, Bremen und Wesermünde-Lehe, seinen Ruhestand in Radebeul genommen. Der Verstorbene hat in seinem früheren Gemeinden segensvoll gewirkt und sich durch seine reichen menschlichen und geistlichen Gaben auch in Dresden viel Freundschaft, Vertrauen und Verehrung erworben.

Kaufmannsgehilfenprüfung Ostern 1936. Die Industrie und Handelskammer Dresden weist nochmals auf den bevorstehenden Meldestab zur Kaufmannsgehilfenprüfung Ostern 1936 hin, der auf den 15. Januar festgesetzt ist. Nach der vom sächsischen Minister für Wirtschaft und Arbeit genehmigten Tafelung des Prüfungsbüros schließt die Lehrlingsausbildung im Kaufmannsberuf mit der Gewerbeprüfung ab. Somit haben sich alle bis zum 30. Juni 1936 angelernden Kaufmannslehrlinge unverzüglich zu der Prüfung zu melden. Anmeldevorordnung und Prüfungsrichtlinien sind bei der Kammer, Albrechtstraße 4, erhältlich.

Gauentbindungen - Anstaltsentbindungen

Nach einer Verordnung des sächsischen Ministeriums des Innern hat das heutige von zahlreichen Organisationen verabschiedeter Art und weiten Bevölkerungsanteilen gezeugte Bestreben, dem Rückgang des deutschen Volkes Einhalt zu gebieten, einen Ausweg der Geburtenzahl herbeizuführen, in der letzten Zeit häufiger dazu geführt, für eine möglichst weitgehende Verlegung von Entbindungen in bestehende oder zu gründende klinische Anstalten oder Heime einzutreten. Der dieser Einstellung zugrundeliegende Gedanke ist der, daß die Verlegung von Entbindungen in klinische Anstalten oder Heime ein besonders gelegtes Mittel ist, die Sterblichkeit der Mütter und Kinder auf ein möglichst geringes Maß herunterzudrücken.

Entgegen dieser Aussicht haben Erfahrungen und wissenschaftliche Arbeiten gerade in der neuesten Zeit ergeben, daß die Auswüchse auf einen glücklichen Verlauf einer normalen Entbindung im Privathaus nicht verzichten. Es erscheint jedenfalls nicht ausängig, im guten, aber irrtigen Glauben an besondere gesundheitliche Erfolge Maßnahmen zu fordern, die auf eine zu weitgehende oder gar grundlegende Ausdichtung der Hausentbindungen abzielen oder ohne eine ausgesprochene Absicht doch eine solche Wirkung entfalten. Dagegen sind klinische Entbindungen selbstverständlich in den Fällen vorzusehen, in denen ein traktanter Verlauf einer Entbindung zu erwarten oder auch nur zu vermuten ist oder die Wohnungsdurchhüttungen besonders ungünstig liegen.

Außen von der Erwägung, daß im allgemeinen normale Entbindungen im Privathaus stattfinden, unregelmäßig verlaufende Entbindungen aber stets in klinischen Anstalten oder Heimen stattfinden sollten, ist jedoch der klinischen Anstalten oder geburtshilflichen Abteilung der Krankenhäuser, die der Fortbildung und der Ausbildung von Ärzten und Hebammen dienen, die Durchführung und der Ausbildung von Entbindungen zu überlassen, um die Ausbildung von Ärzten und Hebammen in Geburthäusern sicherzustellen.

Grundsätzlich ist darauf hinzuweisen, daß jeder deutschen Frau stets die Entscheidung überlassen bleibt, wo sie entbinden will. Ein Zwang darf in dieser Hinsicht keinesfalls ausgeübt werden.

Soweit Werbungen für grundlegende Verlegung aller Entbindungen in Anstalten beobachtet werden, ist diese Werbung entgegenzutreten. Gegen Neugründung von unzulänglichen behelfsmäßigen Entbindungshäusern ist gegebenenfalls einzuschreiten.

Bereinsveranstaltungen

— Reichsbund der Deutschen Beamten, Nachhalt Gemeindeverw., Büchsenkeller Dresden-Stadt. Heute 15 Uhr Weihnachtsfeier im Regierungshaus, Friedrichstraße 12.

— Handwerkergruppe Anzeigewerbetreibende in der Nachbarschaft Handelsdirektor und Handelsmäster. Freitag 19 Uhr Stadtwaldschule.

— Chörel. Elternverein der 1. Volksschule. Freitag 19.30 Uhr Weihnachtsfeier im Kritallpalast.

— Gebürgsverein für die Sachsische Schweiz, Ortsgruppe Dresden. Sonntag: a) Bärenfestgefeiern (5. Sitz.). Abi. 8.04 Uhr. Sonntag. Völkisch-Wedeln. Führer: A. Ebert. b) Schneeschuhlauf: Altenberg, Zinnwald, Georgenfelder Dorfmoor, Nobelsberg, Schellerhau, Kurort Lippsdorf (7 Stunden). Abfahrt 5.45 Uhr. Sonntag. Altenberg oder Kurort Lippsdorf. Führer: G. Lehmann.

Barole für den Betriebsappell

Die Barole für den Betriebsappell am Freitag lautet:

Wir sind zu sehr gewöhnt, nur den Alltag zu leben, nur die Arbeit von morgens bis abends. Das ist ein verbängnisvoller Fehler der Vergangenheit gewesen. Der Feiertag ist mindestens ebenso wichtig, wenn nicht wichtiger als der Alltag.

Dr. Robert Ley.

Wetternachrichten aus Deutschland

Wetterbericht des Reichsmeteorologischen Dienstes, Ausgabeort Dresden

vom 1. Januar 1936 (Nachdruck verboten)

Stationen 1—8 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperatur			Windrichtung	Windstärke	Wetter	Schneefall	Gefahr
	1 Uhr mm	8 Uhr mm	20 Uhr Toars					
Dresden	+3	+11	+2	S	5	3	—	—
Leipzig	+5	+11	+4	O	1	1	—	—
Kiel	+3	+10	+2	SO	3	2	—	—
Billau-Hörst	+1	+7	+1	SW	4	3	—	—
Zwickau	+2	+8	+1	O	1	3	—	—
Chemnitz	+6	+8	+4	SSO	2	3	—	—
Plauen V.	-	-	-	SSW	2	3	—	—
Annaberg	+3	+6	+2	SSO	2	2	—	—
Altenberg	+0	+3	-2	OSO	4	1	—	—
(Naupenneit)	+3	+0	-1	SW	2	3	—	9
Görlitzberg	+3	+0	-1	SW	2	3	—	—
Worms-Münde	+5	-	-	S	2	2	5.0	—
Hamburg	+7	+9	+6	OSO	3	3	4.0	—
Köthen	+8	+10	+7	SO	2	2	0.1	—
Alpenwalder	+4	-	-	S	3	3	4.0	—
Münster	-	-	-	—	-	-	-	-
Königsberg	-	-	-	—	-	-	-	-
Berlin	+4	+10	+3	S	3	2	0.1	—
Breslau	+2	+11	-0	OSO	2	1	—	—
Frankfurt	+5	+11	+4	NNO	1	3	0.2	—
München	-3	+10	-4	SO	2	3	—	—

Geänderung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 leicht, 2 doppelt bedeckt, 3 wolzig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schneef., 7 Graupel über Hagel, 8 Dunkl. über Nebel (Schneef. weniger als 10 Millimeter), 9 Sonnen. Temperaturen: + Wärme, - Kühlung. * Um den Tag 24 Stunden über auf den Quadranten.

Gussdruck und Qualitätseinheit in Dresden: 31. Dez. 14 Uhr 738,5 — 60%, 21 Uhr 738,5 — 78%. 1. Januar 7 Uhr 734,2 — 82%.

Sonnenscheinindex in Dresden: 31. Dezember 8,1 Stunden — Tagesmitteltemperat. + 5,9°C; Abweichung v. Normalwert + 5,0°C

Um 2. Januar: Sonnenanfang 8,07 Uhr, Sonnenuntergang 16,01 Uhr

Wondauzugang 11,22 Uhr, Monduntergang 1,0 Uhr.

Weiterlage

Das gestern über dem mittleren Ozean gelegene umfangreiche Tieflagedebiet ist unter Verfolgung des zu den britischen Inseln vorgebrachten. Sein Kern liegt heute am Westausgang des Kanals. Bei noch anhaltend nürmlichen Winden in West- und Mitteleuropa verursacht es dort ergiebige Regenfälle. Die Fahrt warmer Luftmassen aus südländlichen Richtungen hält weiterhin an. Das Niederschlagspotential wird deshalb nicht aufbrechen. Ein Tiefdruckgebiet, das sich von England über Frankreich, Südt. und Mitteleuropa bis nach dem Mittelmeer hin erstreckt, meist darauf hin, daß die Ausläufer des englischen Wirbels mehr südwärts vordringen werden. In unserem Gebiete wird deshalb die südliche Strömung weiterhin anhalten, so daß im Bereich der Mittelgebirge der jähre Witterungscharakter fortsetzen wird.

Wetterausichten für Donnerstag, den 2. Januar

Bei förmlichen Winden weiterhin mild, vielleicht angedrohte Gewitter, vorwiegend trocken, im Nordosten des Gebietes härter bewölkt bei zeitweise geringen Niederschlägen.

Luftdruckverteilung

Tief unter 880 Millibar (780 Millimeter) Westausgang des Kanals; Tiefdruck unter 885 Millibar (780 Millimeter) westlich Schottland; Tiefdruck unter 1000 Millibar (750 Millimeter) vor der kontinentalen Küste. Hoch über 1025 Millibar (700 Millimeter) Grönland; Hoch über 1040 Millibar (780 Millimeter) Südostruhrland.

Nachrichten aus dem Sande

Biele Volksgenossen erhalten Arbeit

Neue Elbpromenade

Bad Schandau. Der von der Stadt Schandau beantragte Ausbau der Elbpromenade im Ortsteil Postwitz ist von den zuständigen Stellen genehmigt worden. Bei den Arbeiten werden 30 Erwerbslose wochenlang beschäftigt werden.

Strassen- und Schlossbauteile

Freiberg. Die Stadt Freiberg hat aus einer Sonderaktion des Reiches für Sachsen größere Mittel für Straßen- und Schlossbauteile bewilligt erhalten. Die Arbeiten umfassen rund 14 200 Tagewerke. 180 Arbeiter werden damit länger als ein Vierteljahr Wohn und Brot erhalten.

Entschlammungen und Verschleusungen

Annaberg. Der Stadt Annaberg sind die Mittel für mehrere größere Arbeitsvorhaben bewilligt worden. Es handelt sich dabei um eine Entschlammung des Schwitzwesels und eine damit verbundene neuzeitliche Ufergestaltung, bei der die aus dem Teich entfernten Schlammassen verwendet werden sollen, sowie um verschiedene Verschleusungsarbeiten. Für die Arbeiten sind rund 18 000 Tagewerke vorgesehen. Über

Wohnhaus eingedämt

Aue (Erzgebirge). In der Nacht zum Neujahrstage brach in der zweiten Morgentunde im Haufe Wehrhaft, 27, das dem Major a. D. Dr. Arnold gehört, aus, daß mit riesiger Geschwindigkeit um sich griff, zumal es sich um einen Holzplattenbau handelte. Die im ersten und zweiten Obergeschoss wohnenden Familien konnten nur das nackte Leben retten, während es aus der Erdgeschosswohnung gelang, einige Möbelstücke zu bergen. Die Feuerwehr mußte sich lediglich darauf beschränken, ein Übergreifen der Flammen auf die Nachbargebäude zu verhindern. Das Haus selbst brannte bis auf die Grundmauern nieder. Der Besitzer des Hauses erlitt bei den Lösungsarbeiten empfindliche Brandwunden.

Reichsgerichtsrat i. R. Dr. Sabath

Leipzig. Hier verstarb der Reichsgerichtsrat i. R. Dr. Sabath. Er war als Sohn eines Provinzialbeamten 1840 in Königswarz i. Pr. geboren. 1900 wurde er Reichsgerichtsrat und hat von 1923 bis 1928 den 2. Strafsenat angehört. Dr. S. war ein hervorragender Jurist, der auf dem Gebiete des Strafrechts erheblichen Einfluß auf die Rechtsprechung gewann. Der Verstorbene war Veteran des Krieges von 1870/71 und erhielt 1920 auch das Eisernen Kreuz des Weltkrieges.

Der großen Armee abberufen

Rathewalde. Hier verstarb im Alter von 88 Jahren der Bürgermeister i. R. Adolf Hartmann. Der Verstorbene war Veteran von 1870/71 und Inhaber vieler hoher Auszeichnungen.

Freiberg. In Colmnitz starb der älteste Freibergwohner und Veteran von 1806 und 1870/71, Julius Raden. Er hat ein Alter von 94 Jahren erreicht.

Blutige Auseinandersetzung

Niesa. In Niederritschi geriet nachts der Rentenempfänger B. mit der geschleideten Frau E. angeblich wegen Geldange-

100 Volksgenossen werden dabei längere Zeit beschäftigt werden können.

Der Altenanlagenbau begonnen

Siegmar-Schönau. Der seit langem gehegte Plan eines Altenanlagenbaus geht nunmehr seiner Verwirklichung entgegen. Die ersten Arbeiten sind bereits in Angabe genommen worden. Der Bau wird von der Waldenser-Volksgenossenschaft in Chemnitz durchgeführt und ist mit einem Kostenaufwand von 750 000 Mark veranschlagt.

16 Siedlerstellen

Schneeberg. In einer Sitzung mit den Ratssherren teilte Bürgermeister Dr. Lutz mit, daß in Schneeberg 16 Siedlerstellen errichtet werden sollen. Ferner sei nunmehr die Genehmigung zur Abdichtung des großen Wasserwurzelteiches als Notstandsmassnahme eingetroffen. Die Kosten für diese Abdichtungsarbeiten seien auf 37 000 Mark veranschlagt. Einige 50 Volksgenossen könnten dabei für mehrere Wochen Arbeit erhalten. Durch den Umbau des ehemaligen Stadtkrankenhauses seien neue Wohnungen gewonnen worden.

legenheiten in Streit, in dessen Verlauf er mit einem Beil auf die Frau einschlug. Die Frau mußte schwer verletzt zu einem Arzt gebracht werden. Der Täter wurde festgenommen und dem Amtsgerichtsgefängnis Niesa zugetragen.

Unfall in Böhmen. Blitzeinschlag in ein Stationsgebäude

Waldheim. In der Nacht drang ein unbekannter Täter in das Stationsgebäude in Kriebelbach ein, öffnete gewaltsam im Dienstraum einen Schreibtisch und versuchte eine Geldkassette zu öffnen. Dies gelang ihm jedoch nicht, so daß er, ohne Beute gemacht zu haben, das Gebäude suchte. Die polizeilichen Ermittlungen sind im Gange.

Einweihung der Aumatalsperrre

Weida. Die in zweijähriger Bauzeit errichtete Aumatalsperrre konnte jetzt ihrer Bestimmung übergeben werden. Nähe des Eisenhammers, wo die Bergwände auf wenige hundert Meter zusammenrücken, ist das Aumatal durch einen etwa 200 Meter langen Damm und eine 32 Meter hohe Sperrmauer abgeschlossen worden. Das so gesicherte Staubecken, das eine Breite bis zu 400 Meter erreicht, vermag rund 1 Million Kubikmeter Wasser zu fassen. Hauptzweck der Talsperre ist es, die Weidaer Industrie ständig ausreichend mit Wasser zu versorgen.

Schmugglerpech

Aussig in Böhmen. Besonders Pech hatte ein Pächer, der in Aussig an der Elbe aufgegriffen wurde. Während die Gendarmen an die Tür klopften, um eine Haussuchung vorzunehmen, eilte er mit einem Palet Schmuggelgut zum Fenster, rieb die Pfähle auf, blieb auf die Straße und rief unten einem Vorübergehenden zu: „Gangen Sie!“ Der Unbekannte fing das Palet geschickt auf. Die Gendarmen wollten die Untersuchung schon als ergebnislos aufzugeben, als sich die Tür öffnete und der Unbekannte, der das Palet aufgefangen hatte, in die Stube trat. „Rässtens“, meinte er zu dem Pächer, „suchen Sie sich die Leute besser aus! Ich bin der Kommandant der Finanzwache in Teplitz.“

Aus Dresdens Kleinkunstbühnen

Vaterland

Das Tanz-Varieté „Vaterland“ wartet für die erste Januarhälfte mit einem Programm auf, das wirklich hohes Lob verdient. Zweieinhalb Stunden werden den Meilen mit dem Vortrag von Volksliedern und Schlager, wobei sie den dreijährigen Bruder, wohl der jüngste deutsche Kabarett-Bruder, am Klavier begleitet. Dann folgt eine gute Nummer der anderen. In Polz und Polz lernt man zwei Equilibristen kennen, die ausgezeichnete und neue akrobatische Leistungen geschickt darbieten und entsprechend stürmisches Beifall ernteten. Der Komiker Billy Bolesko verfügt über ein so gutes Mienenspiel, daß er eigentlich gar nicht zu reden braucht; aber wenn er den Mund aufmacht, muß man noch mehr hören. In einer von ihm getragenen Burleske wirkt Maria Valente

Börse und Handelsteil

Nr. 2 Seite 6

- Dresdner Nachrichten -

Donnerstag, 2. Januar 1936

Berichtigung deutscher Auslandsbonds

Wie die Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung mitteilte, sind die Effektengirobanken ermächtigt worden, ausgelöste deutsche Ausgenommen außländischer Auslandsbonds oder die von der Konvergenzstelle für deutsche Auslandschulden dagegen umgetauschten deutschen Auslandsbonds mit Bezeichnungen über die Handelsbarkeit im Auslande zu versehen. Die Einreichung bei den Effektengirobanken hat durch Vermittlung einer Bank zu erfolgen.

Zum Deutsch-Niederländischen Wirtschaftsvertrag

Auswendungsverordnung

Nach der im Reichsgesetzblatt Teil II Nr. 56 veröffentlichten Verordnung des Reichsministers des Auswärtigen vom 23. v. M. wird der in Berlin am 23. Dezember 1935 unterzeichnete Deutsch-Niederländische Vertrag über die Regelung des Warenaustauschs im Jahre 1936 mit Wirkung vom 1. Januar 1936 ab vorläufig angewendet. Der Ausdruck der Klassifikationsurkunden soll im Haag erfolgen; der Vertrag tritt am 15. Tage danach endgültig in Kraft.

Der Vertrag sieht vor,

dass von den in einer Anlage bezeichneten niederländischen Boden- und Gewerbeerzeugnissen bei ihrer Einfuhr in das deutsche Zollgebiet keine anderen oder höheren als die gleichfalls in der Anlage bestimmten Eingangszzölle erhoben werden sollen.

Wie bereits kurz mitgeteilt worden ist, ist mit dem Abkommen für den Bezug von landwirtschaftlichen Erzeugnissen aus Holland, insbesondere von Butter, Eiern und Käse, eine Regelung getroffen worden, die einen Mehrbezug der genannten Erzeugnisse gegenüber dem Vorjahr vorseht.

Andererseits gehalten die Berechnungen über die bei der Einfuhr in den Niederlanden, seine Waren etwa im bisherigen Ausmaß nach Holland abzuweichen. Soweit die niederländische Regierung die Einfuhr von Waren nach den Niederlanden beschränkt oder in Zukunft beschränken wird, wird sie dabei den deutschen Ausfuhrunterreisen in angemessener Weise Rechnung tragen. Beide Regierungen werden die Einfuhr niederländischer und deutscher Wohl aller Art wie bisher wohlwollend behandeln. Die Einfuhr von Steinkohlen, Steinkohlenbitflets und Rofs aus Deutschland wird für das Jahr 1936 kontingentiert, und zwar in den Gruppen: Hausbrandkohlen, Industriekohlen, Steinkohlenbitflets und Rofs.

Der Vertrag kann vorzeitig gekündigt werden, falls wesentliche Änderungen in den wirtschaftlichen Verhältnissen zwischen den beiden Ländern eintreten. Als wesentliche Änderungen in den wirtschaftlichen Verhältnissen zwischen den beiden Ländern ist auch anzusehen, wenn eine der beiden Regierungen allgemein oder durch Eingriffnahmen von den bisherigen Grundlagen ihrer Zollpolitik abweicht, und dadurch eine nicht unerhebliche Schädigung der Ausfuhr des andern Landes zu befürchten ist.

Neue Bestimmungen über die Anlage von Sperrguthaben

Der Leiter der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung hat durch Runderlass Nr. 241/3 D. St. — Ue. St. vom 28. Dezember 1935 unter Aufhebung früherer Runderlassen neue Bestimmungen über die Anlage von Sperrguthaben angeordnet.

Im Abschnitt I des Runderlasses „Allgemeine Erläuterungen zu Richtlinie II 58“ heißt es: Während die Freigabe von Sperrguthaben Richtlinie II 58 nur aus solchen Sperrguthaben, die dem Kontoinhaber von ihrer Entstehung an gehört haben, leigene Sperrguthaben, erfolgen darf, können für langfristige Kapitalanlagen Richtlinie II 58 auch Sperrguthaben, die dem Kontoinhaber nicht von ihrer Entstehung an gehört haben, sondern insbesondere durch Abtretung (Auskauf) von ihm erworben worden sind, erworbene Sperrguthaben, verwendung finden; ausgeschlossen sind erworbene Sperrguthaben für folgende Geschäfte: Versicherungsbeiträge, Bauarbeitszüge, Kauf von Vösen und anderen Anlagen. Ausgeschlossen bleiben ferner gemäß Richtlinie II 58 Abs. 1 d grundsätzlich erworbene Wertpapierguthaben oder Sperrguthaben aus Wertpapierneubestschriftung 15. April 1932. Dagegen können Notensperrguthaben für die in Richtlinie II 58 vorgesehenen Anlagezwecke Verwendung finden (Runderlass Nr. 222/35 D. St. — 90/35 Ue. St. Abschnitt A II 7 Abs. 1), jedoch mit der Einschränkung, dass sie stets als erworbene Sperrguthaben zu gelten haben.

Abschnitt II des Runderlasses behandelt die Bestimmungen bei der Anlage von Sperrguthaben in Darlehen, Hypotheken, Beteiligungen usw. und

Abschnitt III die Bestimmungen beim Erwerb von inländischem Grundbesitz und Baukosten.

Abschnitt IV schließlich enthält die Bestimmungen über die Verminderung von Sperrguthaben zu Versicherungsbeiträgen, Bauarbeitszügen, Kauf von Vösen und anderen Anlagen.

Hanseatengeist im Wirtschaftskampf

Ausführungen des Hamburger Handelskammerpräsidenten

In seiner Rede auf der Jahreshauptversammlung der Industrie- und Handelskammer Hamburg am 31. Dezember, an der neben den Mitgliedern der „Veranstaltung eines ehrenbaren Kaufmanns“ auch die Vorsteherstände und die Vertreter der Gewerbeorganisationen der gewerblichen Wirtschaft im Bezirk der Kammer teilnahmen, betonte Präses Hübbe einleitend, dass die deutsche Wirtschaftspolitik auch im Jahre 1935

auf dem Grundsatz der Selbstbehauptung

beruht habe, der seit nunmehr drei Jahren das Denken und Handeln des deutschen Volkes auslösend bestimmt. Die Reichsregierung habe auch in diesem Jahre alles getan, um die Stellungnahme der Binnennirtschaft zu fördern. „Unrechte Gewinnwirtschaft“ so fuhr der Redner fort, sind darauf gezielt, diejenigen Rohstoffe und Produkte zu erhalten, die uns im eigenen Lande fehlen, denn wir benötigen diese nicht nur zur Befriedigung eigener Bedürfnisse, sondern auch zur Herstellung solcher Waren, mit deren Ausfuhr unsere Einfuhr bezahlt wird.“

Präses Hübbe betonte in diesem Zusammenhang die Bedeutung des Großhandels, als ungebener wichtiger Faktor auf dem Gebiete der Warenförderung und Verteilung sowie in bezug auf eine Verminderung konjunkturer Preischwankungen für die Verbraucher.

„Wir wissen, dass alles getan werden muss,

um das innere Preisniveau möglichst stabil zu halten.“

Dies entspricht dem Grundsatz, dass solange die Arbeitslosigkeit nicht beseitigt ist, eine Erhöhung der Löhne nicht eintreten darf. Es wird deshalb von jedem verantwortungsbewussten Kaufmann erwartet, dass er nichts unternimmt, was eine Durchführung dieses Grundsatzes in Frage stellen könnte. Gegen Preisdifferenzen, wie beispielsweise Preisdifferenzen, Rettungshandels und spekulativen Intraballung von Waren, muss mit aller Stärke vorgegangen werden, und dies um so mehr, als andernfalls die Festsetzung von Reotprenien auf allen Gebieten des lebensnotwendigen Bedarfs nicht wird vermieden werden können. Bei aller Beladung des Verdienststreites muss der Kaufmann seiner Pflicht gegenüber der Allgemeinheit, d. h. gegenüber seinem Volke, treu bleiben.“

Präses Hübbe wied auf die Notwendigkeit einer engen

Zusammenarbeit zwischen Außenhandel und Industrie hin.

Nach wie vor halte der Hamburger Handel an dem Grundsatz der Arbeitsteilung fest. Der Redner schloss mit einem Appell, dem Arbeitnehmer folgen, der uns in ruhiger Arbeit vorangestellt und dem wir die Schaffung der Wehrmacht verdanken, die die wichtigste Voraussetzung für eine dauernde Sicherung unserer Zukunft ist, und deren Bestehen es uns erlaubt, mit erhöhtem Haupt allen kommenden Dingen entgegenzutreten und unverzagt in das neue Jahr einzutreten.

Ankauf gezogener Auslosungsrechte der Reichsanleiheablösungs-Schuld

Die bei der Auslösung am 2. Dezember 1935 gezogenen Auslosungsrechte der Anleiheablösungs-Schuld des Deutschen Reiches sind bestimmingsgemäß am 1. April 1936 einzulösen. Wie in früheren Jahren werden die gezogenen Auslosungsrechte bereits vor dem Fälligkeitstag unter Abzug eines zum jeweiligen Reichsbandkonto freizustellenden Differenz frei von Provision angekauft werden. Der Ankauf der Auslosungs-Schulden erfolgt durch die Reichsbankfilialen, in Berlin durch die Reichsbank-Amtsstelle der Reichsbank, Jägerstraße Nr. 53, 1. Die Inhaber der Auslosungsscheine, die vor dem 1. April 1936 in den Besitz des Einlösungsbetrages gelangen wollen, können schon jetzt ihre Stücke der nächstgelegenen Reichsbankfiliale zum Ankauf übergeben. Die Auszahlung des Einlösungsbetrages unter Abzug des Differenz erfolgt nach Prüfung der Stücke vom 3. Januar 1936 ab. Der Ankauf der ausgelösten Schuldforderungen der Anleiheablösungs-Schuld des Deutschen Reiches erfolgt zu denselben Bedingungen durch die Reichsbankverwaltung.

Schultheiss-Bagenhofer Brauerei AG.

Exportabsatz stärker als Inlandsabsatz gesunken. Weitere Bilanzverflüssigung

In seinem Bericht über das mit dem 31. August 1935 beendete Geschäftsjahr stellt der Vorstand einleitend fest, dass das Geschäftsjahr 1935/36 keine wesentliche Änderung der Wirtschaftslage des Brangewerbes gebracht hat. Im Reichsbuchschluss 12 eine Erhöhung des Betriebsverlustes von etwa 7% erreicht worden. Bei Schlussbilanz bietet der Anlauf des verlorenen Jahres ungeachtet des gleichen Bildes. Der Inlandsabsatz hat sich etwas entstellt dem allgemeinen Durchschnitt erhöht. In härterem Verhältnis konnte die Gesellschaft ihren Export leben. Bei Abholung der Bilanzschulden konnte ein außerordentlicher Gewinn erzielt werden, der in der Hauptstufe zu Abschreibungen verwendet wurde. Nach Vornahme von 4,38 (17,17) Mill. RM Anlageabschreibungen und 2,79 (2,19) Mill. RM anderen Abschreibungen ergibt sich einschließlich 67 100 (88 450) RM Gewinnvortrag ein.

Bruttoeinnahmen von 5 399 582 (L. B. 4 888 200) RM, aus dem, wie bereits mitgeteilt, unverändert 4% Dividende auf die Stamm- und wieder je 6% Dividende auf die Vorzugsaktien und Genussscheine ausgeschüttet werden. 1,50 (1,00) Mill. RM werden dem Wohlfahrtsvereinsfonds und wieder 0,25 Mill. RM der Beamtenpensions-

fasse bzw. dem Hilfsfonds für Werkangehörige überwiesen.

In der Bilanz

erscheinen u. a. Rückstellungen erstmals mit 1,28, Guthaben der Kunden und Angestellten mit 15,84 (16,52), Warenverbindlichkeiten mit 2,22 (1,61), noch nicht fällige Steuern mit 4,90 (4,30), Verbindlichkeiten gegen abhängige und Konzerngesellschaften mit 1,45 (2,42), Bankruinen mit 4,97 (1,8), fikt. Darlehensschuld 10,21, Neorganisationsfond 3,02 Mill. RM. Auf der anderen Seite haben sich die Baumguthaben erhöht. Ratenbestand auf 5,44 (9,00) Mill. RM erhöht. Der Grund für die Veränderung in den Baumkosten sowohl auf der einen als auch auf der anderen Seite der Bilanz liegt darin, dass im abgelaufenen Jahr die Baumguthaben abgelaufen worden sind. Die Liquidität hat sich dadurch wesentlich gesteigert. Im übrigen sind Warenforderungen mit 3,20 (3,24), Konzernforderungen mit 0,16 (0,09), Darlehen mit 11,21 (12,08), Hypotheken und Grundschulden mit 0,91 (0,82), Wertpapiere mit 3,97 (3,00), Borräte mit 10,79 (10,56), Beteiligungen mit 9,25 (9,11) Mill. RM deutlich.

In den ersten Monaten des laufenden Jahres ist eine leichte Abschwächung gegenüber dem Vorjahr eingetreten.

Unsicherheit am Cementmarkt

Zum Ablauf des Westdeutschen Zementverbandes

Durch den Beschluss der am 30. Dezember abgehaltenen Gesellschafterversammlung des Westdeutschen Zementverbandes, den Verband weder zu verlängern noch zu erneuern, holt der Verband mit dem Ablauf des 3. Jahres 1935 zu bestehen auf und lädt keinerlei Verlaufsfähigkeit mehr auf. Dieser Beschluss ist damit begründet worden, dass der Betrieb gewisser Werke nicht mehr durch Einstellung von Sonderarbeiten erlaubt werden dürfe. Damit wird endlich mit einem Baustopp Schluss gemacht, der in den vergangenen Jahren eingerissen war und bei den letzten Verbandsverhandlungen alljährlich zu immer weitervergrößerten Forderungen von Werken geführt hatte, die bestrebt waren, die Verbandsfähigkeit der übrigen Mitgliedsfirmen auszunutzen.

Wie sich die neue Lage gestalten wird, ist schwierig zu sagen, schon deshalb, weil durch Aussliegen des westdeutschen Verbandes auch das Fortbestehen des Südbadenischen Zementverbandes stark gefährdet ist, da ja dieser Verband nur unter dem Vorbehalt verlängert worden ist, dass auch eine Erneuerung des westdeutschen Verbandes zustandekomme. Hinzu kommt, dass auch das Schicksal des Norddeutschen Zementverbandes wegen des noch ungelösten Falles Aldersdorf immer noch unsicher erscheint.

Der Londoner Goldpreis

betrug am 31. Dezember für eine Unze Feingold 11 Schilling 2 Pence gleich 86,5000 RM, für ein Gramm Feingold dagegen 24,1000 Pence gleich 2,7821 RM.

Für den Aktionär und Rentenbesitzer

Basti AG, Nürnberg

Weitere Erhöhung der flüssigen Mittel

Die Gesellschaft teilt in ihrem Bericht für das am 30. September 1935 abgelaufene Jahr mit, dass sich der Betriebsaufwand in normalen Grenzen hielt. Das Spiritus-Jahresdurchschnitt von 100% wurde wieder voll abgearbeitet. Für den Haushaltshof Metalle wurden im Berichtsjahr geschätzte Höchstwerte erledigt, wodurch in diesem Produkt eine stabile Marktordnung geschaffen wurde. Die flüssigen Mittel der Gesellschaft haben sich weiter erhöht: Aktien- und Mieterträge, die mit 0,125 (0,104) Mill. RM angestiegen werden — neben einem erhöhten Bruttolos von 1,90 (1,76) Mill. RM — haben erheblich zu dem Gewinn beigetragen, der nach Berechnung sämtlicher Kosten, 100 000 (121 701) RM Abschreibungen, 70 000 (100 000) RM Rückstellung für belastete Verpflichtungen und 100 000 (100,000) RM Zuweisung an die Fürsorgefasse mit 236 428 (333 887) RM aufgestellt wird. Davon erhalten nun, 2 131 500 RM Stammtaktien wieder 12 1/2% Dividende, und zwar 8% in bar. — Aus der Bilanz im VIII. Monat: Wertpapiere stark erhöht auf 1,14 (1,15), da ein Teil der flüssigen Mittel wieder in Staatspapiere angelegt wurde. Baumguthaben verringerten sich auf 1,17 (1,14) und Außenhandel um 0,88 (0,84). Borräte werden mit 0,08 (0,06) verzeichnet. Auf der Passivseite betrugen Verbindlichkeiten 0,21 (0,17) und neu Abwasserkanal-Umbau 0,06.

Geld- und Börsewesen

* Inflationsbildung bei der Deutschen Reichsbahn. Das Institut hat im Zuge der Inflationsbildung den seinen Kunden auf Rückstellungskonten darüber berechneten Verlust von 1,5% für das Jahr mit dem 1. Januar 1936 auf 6% für das Jahr gesetzt.

Beschiedenes

* Auflösung des Außenhandelsverbands e. V. Durch eine im Einvernehmen mit dem Reichsminister für Volkswirtschaft und Propaganda ergangene Ausrufung des Reichs- und preußischen Wirtschaftsministers ist der Außenhandelsverband e. V. (Handelsvertragsverein), Berlin B 9, Bülowstraße 5, mit dem 1. Januar 1936 aufgelöst worden. Die Liquidation des Verbandes erfolgt nach den allgemeinen gesetzlichen Vorschriften. Die Aufgaben des Außenhandelsverbands auf dem Gebiete der Außenhandelsförderung gehen auf die Organisation und die öffentlich-rechtlichen Vereinigungen der gewerblichen Wirtschaft über, insbesondere sind die jeweils für mehrere Handelskammerbezirke errichteten Außenhandelsstellen beauftragt worden, die Betreuung der früheren Mitglieder des Außenhandelsverbands im Außenhandelsangelegenheiten zu übernehmen.

* Rohstoffzuteilung für energetische Betriebe. Es besteht Veranlassung, erneut darauf hinzuweisen, dass es dringend erforderlich ist, bis vor Fertigstellung eines neuen Fabrikationsbetriebes bei der zuständigen Überwachungsstelle über die Voraussetzungen und Möglichkeiten entsprechender Rohstoffzuteilung und damit der Ausgewöhnung des Betriebes zu unterrichten. Außerdem kann nicht damit gerechnet werden, dass vor der Überwachungsstelle die für die Aufnahme der Habilitation erforderlichen Rohstoffe zugestellt werden, da in erster Linie die bereits bestehenden Betriebe mit Rohstoffen versorgt werden müssen. Die Aufgaben für die Errichtung des Betriebes sind alsdann durch die Unmöglichkeit, die notwendigen Rohstoffe zu beziehen und den Betrieb zu eröffnen, umsofort geworfen. Die Erlaubnis der Handwerks- und Gewerbeämtern sowie der Polizeibehörden, die nach anderen Voraussetzungen ertheilt wird, bietet keine Gewähr dafür, dass die notwendigen Rohstoffe von der Überwachungsstelle zugestellt werden. Die örtlichen Industrie- und Handelskammern, die Handwerks- und Gewerbeämter sowie die Polizeibehörden werden den Antragstellern auf Anfrage die Anstrengungen zu überwinden melden.

* Einschränkung der Sowjetausfuhr. Wie die „Pravda“ mitteilt, sind verschiedene früher genehmigte Artikel der Sowjetausfuhr 1935 nicht mehr aufgeführt worden, z. B. Eisen, roter Kaviar, Honig, Weine, getrocknete Früchte, Pilze, Zigaretten, verschiedene Komiserne u. a. m. Im Jahre 1936 wird die Ausfuhr auch einiger weiterer Artikel fortsetzen, z. B. Schuhwerk, Porzellan, bestimmte Glasarten, Möbel, Sportgeräte. Bei den letzterwähnten Artikeln dürfte es sich um ausgedehnte Befreiungen der Waren und den Abzug auf den öffentlichen Märkten handeln, die teilweise eigene Produktionen entwidmet haben oder ihren Bezug umstellen.

Sächsische Konkurrenz

Gründer: Freiberger: Porzellan- und Glaswarenhändler August Josef Wilhelm Schröder.

Abgekauft: Radeberg: A. Wilhelm Ritter, GmbH, Radeberg. — Zwickau: Max Jakob Ernst Kurt Sobria, A. W. Jakob.

Rechtliche Vergleichsverfahren im Sachsen

Berichtsjahr: Zwickau: Fabrikant Otto Seifert, Radeberg, Borsig, Chemnitz. — Zwickau, Erzgebirge: Walter Emil Matthes, Neuhausen im Erzgebirge.

Gründer: Chemnitz: Winter & Schrecks GmbH, Exportpharmazeutischer Artikel, Chemnitz.

folgt bekannt:

Dank der an Sach-

Der Reichstag
tragten für Sach-
Wirkung vom 1.
mit wurde ein T-
Bewilligung zum
nächste Zukunft
beiden Kämpfer

Deutsch-
Für das De-
schreibung 224 der
ausländische
Graf Rudolf Es-

Deuts-

(Dahn Heidenau) und Michael (Turngemeinde Bad Schönau) zu je zwei Toren, der Goldbreite Höhnel (Spieldorf, Bruckdorf) und Mittelhäuser Teutel (128:07 Gotha) zu je einem Treffer. Die Elf des Unterkreises Dresden, die im Abwuchtspiel nicht schnell genug war, hatte im Mittelfürmer Heschel (3), dem Goldlinien Niederwürth und dem Einlaufen ihre Verluste. Ein Kameradschaftssabend im "Goldenen Stern" bildete wertvolle Erholung des fortwährenden Wettkampfes.

Leipzig gegen Chemnitz 4:1 (0:1)

Vor 8000 Zuschauern trug die Leipzigische Bezirksklassenelf am Neujahrsstag einen verdienten Sieg gegen die Chemnitzer Bezirksoffensive davon. Allerdings überzeugte die Leipziger, die bis zur Pause leer angegangen waren, den Sieg erst durch eine Umstellung ihres Angriffs in der zweiten Spielhälfte. Der neueingestellte Mittelfürmer Röderich brachte erst den richtigen Schwung in die hintere Reihe der Einheimischen, die dann dankend das Chemnitzer Tor bestiegen. Chemnitz trat ohne die EB-Spieler Neuner und Schumann an, von denen Neuner in der Verteidigung durch Schubert (Teutonia) erlegt war. Die Mittelfeldspieler zeigten vor der Pause eine gleichwertige Leistung und lagen beim Seitenwechsel durch einen, in der 30. Minute von Gugel erzielten Treffer mit 1:0 verdient in Führung, da auf der anderen Seite der Leipziger Angriff sehr unentwickelt spielte. Das Bild änderte sich nach der Pause gewaltig. Die Chemnitzer Hintermannschaft, in der besonders Politsch im Tor ausgeschnitten war, hatte ununterbrochen schwere Abwehrarbeit zu verrichten. Durch drei Tore von Röderich zog Leipzig eine führende Führung an sich und deute keinen Vorprung kurz vor dem Ende durch ein viertes Tor von H. Schmidt auf 4:1 aus.

Polizei Chemnitz gegen Tennis-Borussia 6:1 (3:1)

Die Chemnitzer Polizisten hatten nicht viel Mühe, vor 5000 Zuschauern mit den ohne Schulz, Kauer, Röckner und Fricki auftretenden Berlinern fertig zu werden. Lediglich vor der Pause schlugen die Gäste ein gefälliges Zusammenspiel, ließen aber schon die lebte Durchlagskraft vermissen. Bei den Chemnitzern waren alle Spieler ihre Pflicht. Von den beiden war das Schlussdreieck am besten. Das erste Tor von Helmuth holten die Berliner durch Poddle auf, aber bis zur 18. Minute hellten Helmuth und der wieder im Angriff stehende Riehl auf 3:1. Nach der Pause hatten die Gäste nichts mehr zu holen, und die Polizei gewann durch drei weitere Tore von Riehl, Schneider und Helmuth mit 6:1.

FSV Frankfurt a. M. siegt in Le Havre

Nach ihrem hohen Sieg in Bordeaux trug die Fußballmannschaft vom FSV Frankfurt a. M. am Neujahrstag in Le Havre das zweite Spiel auf französischem Boden aus. Diesmal konnte die Mannschaft, die eine ausgesprochene Gefangenstellung zeigte, die spielfähige Elf des AC Le Havre glatt mit 4:2 (1:1) schlagen.

Bayern München gewinnt in Straßburg

Einen schönen Erfolg konnte die Fußballmannschaft von Bayern München am Neujahrstag in Straßburg feiern, wo sie im Rückspiel die zum größten Teil aus ausländischen Vertretern zusammengesetzte Elf von Racing Straßburg glatt mit 4:2 (1:0) zu schlagen vermochte. Leider wohnten dem Kampf wegen des regnerischen Wetters nur etwa 3000 Zuschauer bei.

Fußball im Reiche und Auslande

Gaz 1 (Wien): Hertha/BSC gegen Gimbißtels Hamburg 8:1.
Gaz 9 (Weltalpen): Arminia Bielefeld gegen SV Höntrop 2:4.
Gaz 11 (Mittelrhein): Kreis Bonn gegen Kreis Koblenz 2:4.
Gaz 13 (Südwelt): Frankfurt gegen Kassel 2:0.
Gaz 15 (Westenbergs): Stuttgarter Kickers gegen 1. FC Nürnberg 0:2.

Sensation im englischen Fußball

Bei dem englischen Meisterschaftsspiel gab es eine nicht geringe Sensation. Die mit weitem Vorprung führende Mannschaft von Sunderland wurde auf eigenem Platz von Alan Villa, dem bereits aufgegebenen Tabellenletzten, mit 3:1 geschlagen. Auf Seite des für eine Unionsmeisterschaft erwählten Mittellängers Grifiths, dessen offensives Spiel der Mannschaft in den letzten Spielen viele Tore geschenkt hat, legte Alan Villa diesmal allen ein, der mit den beiden Verteidigern eine nicht zu durchschreitbare Abwehrfront bildete.

England: 1. Liga: Bradford Northern gegen Preston 1:0, Bolton Wanderers gegen Portsmouth 4:0, Manchester City gegen Grimsby Town 0:3; Middlebrough gegen Beldsborough Albion 3:1, Sunderland gegen Alan Villa 1:3; 2. Liga: Barnsley gegen Manchester United 0:3; Barnsley gegen Southampton 0:0; Newcastle United gegen Plymouth Argyle 3:0; Sheffield United gegen Doncaster Rovers 3:0.

Schottland: Ardrossians gegen Albion Rovers 1:2, Arbroath gegen Kilmarnock 0:0. Nur United gegen Queen's of the South 1:3, Celtic gegen Rangers 3:1, Dundee gegen Aberdeen 2:2, Dunfermline Athletic gegen St. Johnstone 2:6, Hibernian gegen Heart 1:1, Motherwell gegen Hamilton Academicals 2:1, Partick Thistle gegen Clyde 1:1, Third Lanark gegen Queens Park 0:1.

Frankreich: AC Le Havre gegen FCB Frankfurt 2:4, Racing Straßburg gegen Banfiern München 2:1.

Tschechische Niederlage in Lissabon

Deutschlands Nationalmannschaft wird ihr nächstes Länderspiel im Lissabon ausrichten. Portugal ist als Gegner nicht zu unterschätzen; doch man dort Fußball zu spielen verachtet, zwischen jenem und dem tschechischen Spieler nicht erfahren. Am Samstag mit dem SG Lissabon wurden die Tschechen glatt mit 8:1 (1:1) geschlagen.

Eine andere Mannschaft aus der Tschechoslowakei, Alfonso Villan, feierte im Nordafrika unblutige Siege. Gegen den AC Tel Aviv wurde mit 10:1 und gegen Racing Constantine mit 6:1 gewonnen,

Neujahrshandballturnier in Berlin

10000 Zuschauer in der Deutschlandhalle

Das von 16 Mannschaften bestrittene Handballturnier in der Deutschlandhalle zu Berlin hatte nicht weniger als 10000 Zuschauer angelockt. Zu den Gästen, unter denen man Staatssekretär Dr. Pfundtner, SA-Obergruppenführer von Jagow und Generalleutnant Dalnegro bemerkte, sowie zu den Aktiven sprach Nachamtsleiter Herrmann in einer Parole. Er gab seiner Freunde Ausdruck über den sichtbaren Aufstieg des deutschen Handballsports, der beruhend ist, die deutsche Nation bei den Olympischen Spielen mit bestem Erfolg zu vertreten. In der Vorschlussrunde besiegte zunächst der Sportverein Deutsche Beamtenversicherung den Polizeiwohrturk in einem sehr schönen Spiel mit 7:6 (3:5) Toren. Vorübergehend hatte die Polizei schon mit 5:3 und 6:3 geführt. Auffallend behielt der Berliner SV 92 über den Afghanischen TB mit 6:3 (4:2) Toren die Oberhand. Mit das Endspiel hatten sich also die Beamtenversicherung und der Berliner SV 92 qualifiziert. Hier gab es einen hinreichenden Kampf. Die Beamtenversicherung erwies sich als die Mannschaft mit den größten Ausdauer und legte sich gegen die erstmüden Spieler des TB mit 5:3 (3:1) durch. Braunschweig ebenfalls belohnte die Siegreiche Mannschaft. Zwei Spiele brachten aus der Frauen und Jugend zur Geltung. Im Frauenspiel siegte der SG Charlottenburg gegen den Karlsruher TB mit 2:0, und im Kampf der Jugend siegte sich der SG Charlottenburg gegen die Turnerschaft Löwen mit 4:2 durch.

Schweizerischer Handballmeister gefiel in Mannheim

Der Schweizerische Handballmeister, die Mannschaft der Graubünden Zürich, machte im zweiten Spiel auf deutschem Boden gegen



Birger Ruud begleistert

Eröffnungsspringen an der großen Olympiaschanze

Noch vor einigen Tagen war nach dem starken Schneebau durch die große Olympiaschanze in Garmisch-Partenkirchen mit dem gelungenen Auslauf völlig schneefrei. Wenn trotzdem das angelegte Neujahrsspringen einwandfrei und mit herausragenden sportlichen Leistungen durchgeführt werden konnte, so genug dies von einem tabelllos eingespielten Organisationsapparat, der allen Witterungsunterschieden zum Trotz das bisher unmöglich erscheinende Wirklichkeit werden lässt. Dank der eifigen Tätigkeit von Angehörigen des Reichsheeres und des Arbeitsdienstes präsentierte sich die Anlage in bester Verfassung.

Tausende von Zuschauern waren herbeigeeilt, um den Geschehnissen zu folgen. Von der Plattform des Aussichtsturms versorgte der Reichsportführer von Tschammer und Osten den Ablauf des Sprunglaufs, der durch das Zusammentreffen der deutschen Olympiamannschaft mit hervorragenden Vertretern aus Norwegen, Österreich, der Schweiz und Amerika ganz besondere Bedeutung erhielt und schon einen Vorgeschmack auf die zu erwartenden großen Ereignisse beim Olympia gab. In drei Wänden wurden prächtige Sprünge geboten. Vielsach gab es jedoch auch Stürze, die vor allem auf den etwas stumphen Schnee zurückzuführen sind.

Der Held des Tages war der Olympiasieger Birger Ruud (Norwegen).

der nicht nur in Weite, sondern auch in Haltung, Ab- und Auflösung alle seine Willensvermögen übertrug und mit seinen Sprüngen von 72, 82 und 78 Meter begeistert gefeiert wurde. Die ganze übrige Streitmacht hielt der Partenkirchner Toni Bader in Schach. Er sprang sehr sicher in guter Haltung 67, 79 und 77 Meter und übertraf damit den besten Schweizer Marcel Rödel, der sich als Dritter plazierte, um einige Punkte. Nur knapp hinter diesem folgte der Österreicher Marthaler. Den besten Eindruck von den Österreichern hinterließ jedoch der 17jährige Pradi, der jedoch im zweiten Sprung bei 82 Meter zu Fall kam. Von unseren deutschen Springern hörten unter anderem Öhler, Hans Matt, Stoll und Eisgruber. Auch der Norweger Sörensen, der sehr gut zu fallen wusste, begrüßt seine Ausflüchte durch einen Sturz im zweiten Durchlauf bei 82 Meter. Seine übrigen Sprünge von 71 und 78 Meter waren einwandfrei. Auch der Alsbacher Max Meinel zeigte gute Leistungen und bestieg mit Sprüngen von 64, 74 und 78 Meter den letzten Platz. Als ein geübter Springer zeigte sich der Amerikaner Richard Durrance. Er blieb jedoch in der Weite zurück, und da auch seine Haltung zu wünschen übrig ließ, kam er nur auf den 17. Platz. Einem österreichischen Erfolg gab es in der Jungmannsklasse durch Rudolf Rieger, der in schönem Stil 63, 73 und 72 Meter weit sprang, womit er sich mit beeindrucklichem Vorprung den Sieg vor dem Deutschen Klöpfel sicherte.

Ergebnisse: Klasse 1: 1. Birger Ruud (Norwegen) 848,9 P. (72, 82, 78 Meter); 2. Toni Bader (Partenkirchen) 324,5 P. (67, 79, 77 Meter); 3. Marcel Rödel (Schweiz) 318,3 P. (66, 76, 78 Meter); 4. Hans Matt (Oberwiesenbach) 317,9 P. (66, 74, 78 Meter); 5. Prady (Österreich) 317,4 P. (66, 72, 75 Meter); 6. Max Meinel (Alsbach) 311,2 P. (64, 74, 78 Meter); 7. Karl Dietl (München) 305,3 P. (64, 73, 75 Meter); 8. Josef Kämpfer (Partenkirchen) 302,6 P. (64, 74, 74 Meter). — Gunn-

mannen: 1. Rudolf Rieger (Österreich) 306,9 P. (68, 78, 72 Meter); 2. Klöpfel (Partenkirchen) 290,8 P. (60, 78, 72 Meter); 3. Hans Matt (Partenkirchen) 287,4 P. (58, 67, 66 Meter).

Karl Neuner Olympiagast

Gelegentlich der Preisverteilung nach Abschluß des Eröffnungsspringens auf der großen Olympiaschanze würdigte der Reichsportführer von Tschammer und Osten die Verdienste der Männer, die durch starken Einsatz eine Durchführung des Springens bei dem frühlingsmäßigen Wetter ermöglicht hatten. Altmästerr Karl Neuner, auf dessen Konto die Abhaltung der Veranstaltung in der Hauptstadt nebst dem Tagessieg in der Skisprungfahrt, die bei der Begegnung zwischen dem Reichsportführer von Tschammer und Osten die Verdienste um den Skisport vom Reichsportführer als Gast des Deutschen Olympischen Ausschusses an den Sommerspielen nach Berlin eingeladen. An die ausländischen Teilnehmer rief der Reichsportführer herzliche Begrüßung. Er kam dabei auf den erzieherischen und völkerverbindenden Wert des Sports zu sprechen und betonte, daß kein Völkerbund, keine Völkergemeinschaft so uneigennützige Bande und treue Freundschaft unter den Sportlern aller Nationen zu schaffen vermöge wie der Höhepunkt vorliegenden Wettkampfs, die Olympischen Spiele. Deutschland sei bereit, zum reichlichen Beigaben dieser Spiele seine ganze Kraft einzusehen und würde sich glücklich fühlen, durch Ausrichtung der Spiele seinen Beitrag zum Frieden aller Völker geben zu können.

Skispringen in Oberwiesenthal

Auf der Schönungsergrundshütte in Oberwiesenthal konnte am Neujahrstag bei noch guten Schneeverhältnissen das angelegte Sprungdurchführbar werden, während die Veranstaltungen im Oberwiesenthaler Paul-Hödel, der für zwei Sprünge von 46 und 41 Meter die Tagessieger von 217,8 erhielt. Nicht minder können jetzt wieder die Jugendspringer. Die Ergebnisse: Klasse 1: 1. P. Hödel (Oberwiesenthal) 217,8 P. (46, 41 Meter); 2. Fritz Voos (Oberwiesenthal) 199,2 P. (40, 41 Meter); 3. Fritz Schatzsch (Oberwiesenthal) 170,6 P. (33, 32 Meter); Klasse 2: 1. Hödel (Oberwiesenthal) 179,5 P. (40, 39 Meter); 2. Vorena (Weißig) 160,2 P. (38, 36 Meter); Jugend 1: 1. E. Hartmann (Oberwiesenthal) 208,6 P. (42,5, 39 Meter); Jugend 2: 1. Meyerhofer (Oberwiesenthal) 203,1 P. (40, 34 Meter).

Skispringen in Oberschreiberhau

Wie überall in den Gebirgen, so war auch die wintersportliche Ausdehnung in Schlesien nur gering. Von den zahlreichen vorgesehenen Veranstaltungen konnte nur das Springen in Oberschreiberhau abgewichen werden. Die Himmeldagsanstalt war in guter Verfassung, so daß die nahezu 3000 Zuschauer voll auf ihre Kosten kamen. Im Klasse 1 siegte Hermann Grmel (Grindenburg) mit Note 224,1 und Sprüngen von 46 und 49,5 Meter vor Arane (Schreiberhau) mit Note 215,9 und 46-47-Meter-Sprüngen. Im Klasse II belegte Röder (Oberschreiberhau) mit 220,7 Punkten und Sprüngen von 42,5 und 40,5 Meter den ersten Platz. Bei den Jungmännern siegte Röder (Schreiberhau) mit 204,1 Punkten und 42,5- und 42-Meter-Sprüngen.

Neujahrsspringen in Eisenstein (Bayr. Wald)

Es ereignete sich der selteste Fall, daß von den 30 Bewerbern ein Springer der Altersklasse die beste Note erhielt, und zwar Anton Zimmer (Eisenstein) mit Note 210,2 und Sprüngen von 29 und 30 Meter. Im Klasse I siegte Walter (Rodenstein) mit Note 206,8 (30, 30, 30 Meter). Bei den Jungmännern endete Berliner (Deggendorf) mit 170,0 und Sprüngen von 28, 28 und 30 Meter im Fron.

Europameister Hradetzky verletzt

Beim Langlauftraining der österreichischen Skifahrer brach SG Hradetzky bei einem Sprung der Altersklasse die beide Knöchel und verletzte sich schwer. Der Wettbewerb wurde abgebrochen. Unter den 30 Jahren belegte auf 44,2 P. verdeckt Hradetzky den zweiten Platz. Die Ergebnisse: Den Berliner (mit 20,4 P. verdeckt) und den Hradetzky (mit 44,2 P. verdeckt) holt die Österreicherin die Doppelkugel mit einem neuen Weltrekord bei lange Strecke, mit 30:45,8 eine Weltbestzeit. Gunnar auf Ungarn aufgestellt. Höhberg 19:02, auf 18:51.

Neujahrsspringen in Eisenstein (Bayr. Wald)

Als Ergebnis der ersten Runde, die von den 30 Bewerbern ein Springer der Altersklasse die beste Note erhielt, und zwar Anton Zimmer (Eisenstein) mit Note 210,2 und Sprüngen von 29 und 30 Meter. Im Klasse I siegte Walter (Rodenstein) mit Note 206,8 (30, 30, 30 Meter). Bei den Jungmännern endete Berliner (Deggendorf) mit 170,0 und Sprüngen von 28, 28 und 30 Meter im Fron.

Skisport in der Schweiz

Am Neujahrstag herrschte in den verschiedenen Schweizer Winterortsgebieten recht lebhafter Betrieb. Die Schneeverhältnisse waren jedoch nur in den höheren Lagen über 1400 Meter als wirklich gut zu bezeichnen. Der junge W. Vaterlini (Venerfeide), der im letzten Winter noch als Junior diente, hat innerhalb einer Woche vier erste Preise in gut dekorierten Seniorenbewerben davon getragen. Beim Silberbergsprunglauf in Arv. siegte Vaterlini mit 384 Punkten (37, 34 und 30 Meter). Knapp 24 Stunden später holte er sich dann in seinem Heimatort Venerfeide den Neujahrssprunglauf mit 340,5 Punkten (41, 30, 32 Meter).

Sehr gute Leistungen zeigte Bruno Trojani auf der heimatlichen Schanze im Glisod. Er siegte mit 347 Punkten überlegen gegen seinen Landsmann Schneberger, der 288,0 Punkte erzielte und Riehl nach vorausgegangenen Sprüngen von 65 und 60 Meter beim dritten Versuch mit 67 Meter einen neuen Schanzenrekord auf.

Schweidens Olympiaskiläufer im Kampf

Kirbat Höggasch, der hervorragende schwedische Langläufer, gewann in Grindeln einen 15-Kilometer-Lauf mit fünf Sekunden Vorsprung vor Ivan Lindgren. Drei Minuten später traten Axel Wistrom und Gunnar Bergström als nächste ein.

Einen Lauf über 22 Kilometer gab es in Grindeln. Hier gab es ebenfalls ein knapptes Ende zwischen Vard Th. Jonsson und dem vorjährigen 30-Kilometer-Meister Vief. Jonsson begleitete in der letzten guten Zeit von 54:32 mit vier Sekunden Vorsprung.

Deutsche

Herr das Neujahrstag auf den deutschen Berghügeln, von denen der Weide ist. Ein Omnia und Vinni und Quorra, was vielerlei hält. Vinni-di-Paco in Venerfeide-Oimo und 30 Kilometer und einmal Dritter. (Italien) mit 5 Punkten. (Italien) mit 8 und 8.

Silvester

Auf der rechten Silberberg, dem aus mehrere der Berglaufes auf den Sonnenberg. Silberberg ist zum 30. Dezember mit Kunden und damit ein

